

AMUIGOS

Ein Leben ohne Meerschwein ist möglich - aber sinnlos

Ausgabe 24
Februar 2024

Inklusive
Schweinchenposter

HEUSTARKES SCHICKSAL

Fred - Im Glück - Teil 2

ANGEL'S ADVENTURES

Angel und Toni voll in Action

NCIS

Kräuter, Heilpflanzen, Blätter

UNTERWEGS

Im Cavialand - Tag der offenen Tür

HALTUNGSTIPP

Der Tunnelblick



Dr. Anja Jansen

Amuigos proudly presents
Sammy the Guinea
Die neuen Abenteuer

Tierarzt: Informiert
Fell- und Hautveränderungen
beim Wutz - Teil 2

Vorwort



Muigdiho da du so da. Jetzt bin ich also hier voll die neue Chefwutzin. Dabei kenne ich mich doch gar nicht aus und hab null Schnuff, wie das hier oben so wuselt. Da muss ich mich erstmal richtig einlatschen, ey. Und dann kommt auch noch Papa 2-Bein und muigt mir, dass ich ein Ohrwort oder so tapseln muss. Was? Wadd willsu von mich? Hä? Achso. Ja, danke, Vorwort. Soll ich tapseln. Als ob ich nix anderes zu latschen hätte, ey.

Was'n das eigentlich überhaupt, ein Vorwort? Ich kenn nur Vorspeise. Ich versuch das nu mal. Aber ey, wenn das nicht klappt, keinen Spaß macht oder ich nicht satt werde davon, dann tapselt sich ab der nächsten Ausgabe jedes Zweibein sein eigenes Vordingsbums.

Da ist es nun also wirklich passiewuselt. Unser Dave ist nicht mehr da und hat mir Verantwortung und jede Menge Arbeit liegen lassen. Nichtmal gestreusaugt hat er. Alles musste ich allein dem Sklavenzweibein anheften. Nun, bisher hab ich ja immer nur getapselt und so. Jetzt muss ich auch voll die ganze Amuigos fertig wuseln und glubschen, dass nicht nur was drin ist, sondern das muss auch noch gut anzuglubschen sein. Das ist echt gar nicht unschwer, muig ich euch.

Selbstmuigend werde ich versuchen, so zu wuseln, wie die Kollegen vor mir gewuselt haben. Wird aber echt heukrass für mir so werden. Egal, ich latsch das schon. Eigentlich habe ich es ja bereits gelatscht. Sonst wäre ja jetzt keine Amuigos da.

Und ich muig euch, da ist auch echt wieder voll was drin. Ihr erfahrt zum Beiwuselspiel, wie es Fred weiterhin ergangen ist. Walburga hat für euch etwas über chillende Schweine getapselt und sich ausserdem die Mampfsachen Rubrik unter die Vorderpfoten genagt. Außerdem hat die Kollegin einen apfelbeklopptkrassen Glubschtipp für euch da draußen. Klar ist das noch lange nicht alles. Kollege Nebu ist mit dem nächsten Kapitel seiner Geschichte dabei. Bei unserem Freund Sammy wird es diesmal abenteuerlich spannend, außerdem hat natürlich auch Mimi 2-Bein wieder die bunten Stöckchen geschwinguselt für Angel's Adventures und ich wusel jetzt Böhnchen und Möhren nagen.

Was? Ich darf nicht? Noch nicht fertig? Oh muig, ihr

macht mich echt fertig hier! Ich will doch nicht alles vermuigen. Sonst glubscht keiner mehr in die Amuigos oder so. Okay, zwei Dingse vermuig ich noch - es gibt Poster und es gibt ein Inhaltsverzeichnis.

Bei all dem Zeug hier ist es aber auch heustark apfelklar, dass es auch von mir eine Autogrammkarte gibt. Selbstmuigend gibt es auch unter mir wieder mindestens eine neue Idee. Ich muig euch voll bescheid wenn sie mir ins Denkgerät gelatscht ist. Bis dahin müsst ihr aber noch selber denkwuseln.

Auf eine Sache sind wir Redaktionsschweinchen allerdings alle echt megaholzstolz: Den Kuschel-Dave. Das ist eine ca 20 cm lange Stoffversion von unserem Freund Dave. Eigenpfotig mit viel Liebe gewuselt von Chillzweibein Jessi. Den Kuschel-Dave kann man bei uns gegen Gurkentaler erhalten. Die gesamten Gurkentaler latschen in die Notschweinchenspardose für in Not geratene Artgenossen. Das finde ich voll mega toll. An dieser Stelle muige ich ganz laut Dankemuig an die liebe Jessi.

Und für alle die es wissen wollen - ich weiß schon heustark einige Artikel für die Jubiläumsausgabe im Sommer. Aber ich vermuig nullkommanix und noch weniger. Nur so viel: Es wird wieder ein Gewinnspiel geben. Zumindest wusel ich davon aus. Ätschmuig... KlarKlar gibt es ein Gewinnspiel. Was das genau wuseln wird, weiß ich noch nicht. Dafür muss ich erst noch ein bisschen im tollen Strandkorb von Steffi 2-Bein chillen, damit mir etwas einfällt.

Oh muig, so ein Vorbumsding zu tapseln ist echt voll uneinfach. Da weiß mein Denkgerät echt voll nicht, was es auswerfen soll. Dabei gibt es so viele Dingse in meinem Denkgerät - zum Beiwuselspiel Erbsenflocken. Die sind da drin, damit ich immer weiß was lecker ist.

So, das muss nun aber auswuselreichen für mein erstes Vorwort und meine erste eigene Ausgabe. Ich wünschmuige nun ganz viel Spaß beim Lesen. Ich habe gemuigt, kapische?!

Eure Pocahontas

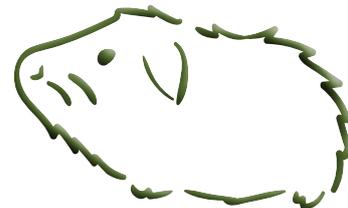


Download kostenlos auf www.amuigos.de
Ausgabe 25 erscheint am 10. August 2024

Themen dieser Ausgabe

Vorwort	2
Fred - Von Fassungslosigkeit und Glück - Teil 2	4
NCIS Shorty: Tipps zur Kräutersammlung	7
Tierarzt - Fell- und Hautveränderungen beim Wutz - Teil 2	8
Jeanny's Newsflash: Unglaubliche Fakten	10
Walburga's Webtipp: Wutziges von Chillschwein	13
Sammy the Guinea - Sammy und die Füße	14
Haltungstipps: Der Tunnelblick	22
Lillu kocht: Warmleckerer Grünkohleintopf	27
Glubschtipp: Pui Pui Molcar	28
Unterwegs: "Open Gehege" im Cavialand	30
Farewell: Rattenbezwinger Dave	34
Lebensecht: Die Chroniken des Nebu - Teil 5 XXL	40
Ashoka's Mampfecke - powered by Walburga: Grünkohl	44
Angel's Adventures: Winterspaß im Schnee	46
Partner & Supporter	48

Schweinchenposter: KI Schnee-Wutz | Dave & Keks | KI-Pocahontas



Amuigos ist ein privat finanziertes Projekt. Wir wollen Halter sowie zukünftige Halter umfangreich informieren. Kommerzieller Erfolg ist für uns absolut irrelevant. Mit eventuell eingehenden Spenden möchten wir, nach Abzug unserer Kosten, Notstationen / Gnadenhöfe u.a. mit Futterspenden helfen. Unterstützer in jeglicher Form sind immer willkommen.

Du möchtest für Amuigos etwas schreiben? Du hast tolle Fotos von deinen Schweinchen und möchtest sie anderen zeigen? Wir sollen deine Schweinchen-Webseite vorstellen? Alles ist möglich. Sprich uns einfach an.

Unser Dank geht an alle Tierärzte, Helfer, Unterstützer und Sponsoren. Durch euch können wir helfen und vieles bewegen.

Amuigos im Wartezimmer beim Tierarzt deines Vertrauens? Kein Problem - wie das geht erkläre ich auf unserer Webseite - oder schreib dem Team einfach.

Erreichen kann man uns direkt per Email unter:

redaktion@amuigos.de oder per Privatnachricht auf unserer Facebookseite www.facebook.com/amuigos

Und natürlich auch einfach über www.amuigos.de

Impressum

Herausgeber & Redaktionsleitung: Sascha "Papa 2-Bein" Riechers

Redaktion: Meerschweinchen Sally, Sha'Re, Nyota, Walburga, Pocahontas, Daniel | † Lillu, Fee, Jeanny, Abby, Angel, Dave, Sammy the Guinea, Toni, Cassy, Pebbles, Schimmelchen, Ashoka, Kian, Melina, Alandra, Fiona, Carlos, Amy-Sue & Hoshi, Ehrenredaktions-schweinchen Mausli, Lea & Benni | Dr. med. Vet. Anja Jansen, Tanja H.-S., Mimi 2-Bein, Mama 2-Bein & Papa 2-Bein, Jaqui 2-Bein, Steffi 2-Bein, Ellen 2-Bein, Chillzweibein Jessi, Ehrenredaktionszweibein Kerstin, Ehrenredaktionszweibein Tante Inge | † Angi "Chefmama von ganz Oben" als Oberehrenredaktionszweibein

Illustration: Mireille "Jucki, der Friese" aka Mimi 2-Bein, Heidi "Eris" Guder | Kopfgrafiken, Satz & Layout: Papa 2-Bein

Kontakt: redaktion@amuigos.de | Webseite: www.amuigos.de

Amuigos ist ein privates, kostenfreies Format. Weitergabe ist ausschließlich nur vollständig, unverändert und kostenfrei erlaubt. Nachdruck - auch in Auszügen - nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Herausgebers.





FRED

VON FASSUNGSLOSIGKEIT UND GLÜCK - TEIL 2

Jeden Tag gibt es überall auf dieser Welt arme Artgenossen, die ein schlimmes Schicksal erleiden. Und überall auf dieser Welt gibt es meerschweinchenliebende Zweibeiner, die sich einsetzen und aufopferungsvoll um unsere in Not geratenen Artgenossen kümmern, sie retten, pflegen und ihnen zu einem schönen Meerschweinchenleben verhelfen. Doch trotz allem kann leider nicht jeder Artgenosse davon profitieren.

Heute möchte ich erneut von Fred muigen. Ein Artgenosse, der absolut im richtigen Moment noch Glück hatte.

Rückblick:

Wie so oft begann alles mit einer Kleinanzeige in einem großen Interportaldingsnet oder wie das da heißt, keine Ahnung, bin halt ein Redaktionsschweinchen und kein Interdadingsprofi. Egal, latscht jetzt nix zur Sache. Kann ich weiter muigen? Danke!

Namenlos und geschunden stand er da. Zerbissen und abgemagert mit ramponierten Zähnen wanderte sein Blick aus seinem Einzelknast traurig zu seinen Artgenossen hinüber. Doch die wollten nicht mehr mit ihm zusammen sein, waren laut Anzeigentext sogar für seinen kompletten Zustand verantwortlich. Deshalb sollte er weg, vorgeblich zu seinem Besten. Er sollte es doch besser haben. Die krasse Frage war nur ob es letztendlich in einer Schlange tatsächlich besser gewesen wäre - denn der gewünschte Preis hätte genau dazu geführt. So weit kam es zum Glück nicht.

In seinem neuen Zuhause versorgte man zunächst seine sichtbaren Wunden, die wirklich schlimm aussahen. Bisswunden, Untermieter, abgebrochene Vorderzähne, Untergewicht - die alten jagenden Freunde hatten ganze Arbeit geleistet. Doch von nun an sollte alles besser werden. Und das wurde es auch. Ein schöner großer Stall - sauber und neu - sollte erst der Anfang sein. Gesundes leckeres Futter, viel Liebe, ein Name sowie ein neuer Freund an der Seite rundeten die Situation ab.

Mit jedem Tag ging es aufwärts. Die Wunden verheilten, seine Zähne entwickelten sich nach einer tierärztlichen

Fachbehandlung wieder wie sie es sollten. Das Fell wuchs langsam wieder nach und auch mit dem Gewicht ging es aufwärts. Dabei wichen sich die beiden Freunde nicht mehr von der Seite. Wo Fred war, dort war auch sein Kumpel Karl zu finden und umgekehrt. Fred hatte die erste Glücksstation des Lebens erreicht.



Doch nun mal zurück in die Gegenwart, Mr Spock äh Fred, wie ein bekanntes Weltraumzweibein muigen würde.

Im ersten Teil dieser Story verließen wir Fred und seinen Freund, den Frühkastraten Karl genau an oben besagter Stelle. Doch nur weil wir dort nicht weiter schrieben heißt das nicht automatisch, dass es nichts Neues mehr zu berichten geben sollte. Ganz im Gegenteil.





Dank der liebevollen Fürsorge seines Rettungszweibeins Elena ging es immer weiter aufwärts mit dem kleinen Mann. Täglich kontrollierte sie seine Wunden und versorgte sie soweit es notwendig war. Und auch das Gewicht wurde genau im Auge behalten. Dabei gab es seit seiner Rettung nur noch eine Richtung - nämlich nach oben. Fairerweise muss ich dazu allerdings auch muigen, dass dafür auch noch jemand anderes mit verantwortlich gewesen ist, ohne dessen Mithilfe selbst die fachkundige Elena nicht wirklich weiter gekommen wäre. Gemeint ist natürlich sein Freund Karl. Bevor Fred ihn kennenlernte saß er nur traurig und starr da. Der viele schöne Platz, das ganze leckere Futter um ihn herum, die Wiese und das Heu - absolut nichts vermochte sein Interesse zu wecken. Erst der umgehend organisierte Einzug des kleinen Frühkastraten wenig später brachten die Wende. Fred interessierte sich plötzlich nicht nur für sein Umfeld sondern auch für den kleinen Kollegen. Sozumuigen ist Karl eigentlich sogar ein Lebensretter geworden. Denn seit seinem Einzug schöpfte Fred seine Kraft insbesondere aus ihm - und natürlich auch aus seiner Retterin.

So dauerte es im weiteren Verlauf schließlich nicht besonders lang, bis Fred's Kreislauf und Gewicht wieder vollständig stabil waren und eine weitere Glücksstation seines Lebens vor ihm stehen sollte. Er selbst hätte da zwar möglicherweise selber gerne drauf verzichtet. Aber letztendlich ist es stets eine zukunftsichernde Aktion - nicht nur für Fred sondern allgemein für männliche Artgenossen. Die Kastration stand vor der Tür und es ist sicher unnötig zu tapseln, dass unser cooler Artgenosse diese Aktion souverän hinter sich brachte - wenn auch mit einem kleinen Grübelfaktor. Als Fred nach seiner Operation erwachte, fühlte er sich irgendwie anders. Wieder daheim bei seinem Freund Karl fing er an zu erzählen. "Ich wusste gar nicht, dass

es so einfach sein kann." "Was denn, Fred?" wollte sein Kollege Karl wissen. "Ach weißt du, ich durfte bei der Tierärztin heute ne Runde pennen und hab geträumt, ich mach beim Hamburg-Marathon mit. Wie ich dann wach wurde fühlte ich mich doch tatsächlich gute 50 Gramm leichter. Das ist eine echte Marktlücke für die Zweibeiner, glaub ich. Da können wir lebenslang haufenweise Bittersalate mit rausschlagen." "Du Fred, das lag nicht an deinem Marathontraum. Dir wurde etwas weg operiert. Das bedeutet, dass du ab sofort nur noch stilles Wasser verschießen kannst. Dir sind die Kohlensäurekartuschen geklaut worden!". Während Fred für sich die Tatsachen realisierte, verheilte die Kastrationswunde ohne Komplikationen und die Wartefrist verstrich. Bald könnte es also auch Damen in seinem Leben geben. Doch was würde dann aus seinem Freund Karl werden? Den würde er natürlich mitnehmen wollen. Wo ein Kastrat kohlenstofffrei schießen kann, da können das sicher auch zwei. Dessen war sich Fred ganz sicher.



Seine Wunden verheilten weiterhin prima. Das Fell wuchs wunderschön und dicht wieder nach. Die unzähligen Untermieter waren nur noch ein böses Kapitel in der Erinnerung und auch Freds Gewicht war mittlerweile stattlich geworden. Gemeinsam mit seinem Kumpel Karl war er mittlerweile nur noch im Gehege unterwegs. Überall gab es für ihn immer neue Sachen zu entdecken. Selbst Bekanntes wurde immer wieder neu, denn Zweibeinerin Elena suchte für einige Dinge regelmäßig einen anderen Platz im Gehege. Diese Abwechslung lieben Fred und Karl über alles.

Nachdem schließlich die Kastrationsfrist durch war, waren die beiden Freunde bereit, gemeinsam ein neues Zuhause zu beziehen und sich in neue Abenteuer zu stürzen. Man durfte also gespannt sein. Nachdem über einen längeren Zeitraum jedoch noch kein neues





Fred und Karl bekamen in ihrem Heim eine neue riesige Wohnung. Und weil man so eine unheimlich große Wohnung nur mit sehr viel Mühe zu zweit flächendeckend mit Böhnchen dekorieren kann, bekamen sie dabei natürlich Hilfe. Gemeinsam mit 11 wundervollen Damen dekorieren Fred und Karl nun ihre Wohnung mit Böhnchen und Streu. Großen Spaß bereitet ihnen natürlich das Verschießen von Kohlensäurefreiem ihr wisst schon. Aber kommt Fred dabei ein toller großer Heuhaufen im Gehege in die Quere, tja dann gewinnt der Haufen. Denn dafür lässt Fred alles aber auch wirklich alles links liegen.

So hat sich letztendlich ein weiteres schlimmes Schicksal zum Guten gewendet.

Fred im Glück!



von Pocahontas

Zuhause in Sicht gewesen ist, sollte Fred zunächst ein weiteres Abenteuer bevor stehen.

Im September sollte es losgehen. Die große Jubiläumsausstellung des Meerschweinchen Hobby Club in Hamburg stand an. Und natürlich konnte sich Fred ein solches Ereignis nicht entgehen lassen. Als großer Held der Herzen trat Fred dort mit mittlerweile stattlichen 1209 Gramm geballte Wutzenpower zum Jugendpflegestandard an. Wie ein alter Hase ließ er sich entspannt und routiniert anschauen, begutachten und bewerten. Es schien, als hätte Fred in seinem bisherigen Leben noch nie etwas anderes gemacht. Selten war ein Schweinchen bei einer Richterbewertung so souverän und entspannt. Dabei konnte Fred aber noch mit mehr als nur seiner Coolnesd glänzen. Denn auch sein Körper, sein Fell und seine Zeichnung konnten durchaus überzeugen. Am Ende konnte der kleine Held satte 98 Punkte für sich verbuchen. Ein Ergebnis auf das nicht nur Fred sondern auch seine Zweibeiner mächtig stolz sein können.

Eine solch große Leistung darf natürlich nicht unbelohnt bleiben. So gab es hinterher nicht nur jede Menge tolle Leckerli für den großen Präminator Fred und seinen Kumpel Karl. Einen derartigen Gewinner konnte man doch nicht einfach ziehen lassen. Das wäre doch wie gutes Heu vollpullern und dann ohne mampfen oder Teeaufguss für Zweibein in den Müll werfen.

Doch ich möchte nun niemanden groß auf die Folter wuseln und mache es einfach kurz:





Bevor es daran geht, Pflanzen, Kräuter oder Blätter zu sammeln, sollte man ein paar Dinge wissen. In dieser Ausgabe wird aufgeführt, was man beim Sammeln alles beachten sollte.

- Nehmen Sie am besten ein Korb oder eine größere Baumwolltasche mit, sodass die Kräuter nicht gequetscht werden.
- Schneiden Sie die Pflanzen mit einem scharfen Messer oder mit einer Schere ab. Bitte nicht einfach abrupfen.
- Sammeln Sie zum Anfang erstmal nur Kräuter und Pflanzen die Sie gut kennen, wie zum Beispiel Löwenzahn, Gänseblümchen etc.
- Einige Pflanzen stehen unter Naturschutz oder sind besonders geschützt. Informieren Sie sich bitte vorher, welche Pflanzen davon betroffen sind. Dies sind beispielsweise die Schlüsselblume oder die Arnika. Sollten Sie Pflanzen benötigen die unter Naturschutz stehen, können diese käuflich im Handel erworben werden, da sie speziell für den Verkauf gezogen werden.
- Informieren Sie sich im Vorfeld, welche Doppelgänger es unter den Pflanzen gibt. Denn es existieren auch giftige Doppelgänger.
- Es ist auch nicht jede Pflanze für jede Tierart geeignet.
- Sammeln Sie bei trockenem Wetter. Der späte Vormittag ist die ideale Zeit dafür.
- Pflanzen, Kräuter und Blätter nicht an Feldrändern, stark befahrenen Straßen, auf Parkplätzen oder an Wegen sammeln wo viele Hunde spazieren gehen. Diese sind aufgrund von Abgasen, Schadstoffen oder Urin nicht mehr geeignet.
- Sammeln Sie nur so viel, wie Sie wirklich brauchen. Ernten Sie nicht alles ab, und lassen Sie noch etwas für andere Sammler stehen.
- Für manche Pflanzenteile gibt es eine bestimmte Jahreszeit, zu der sie bevorzugt geerntet werden sollten. Zum Beispiel bestimmte Knospen im Frühling, einige Blüten nur im Sommer und manche Wurzeln im Herbst.



Einige Tipps zur Lagerung der gesammelten Kräuter gibt es in der nächsten Ausgabe...

Bei Fragen zum Sammeln der Kräuter, Pflanzen, Blätter und Wurzeln stehe ich gern zur Verfügung!

Ganz liebe Grüße, Tanja Hemmerling-Seifert - Nature for Pets



Kuschelsachen für Kleintiere

GEMÜTLICHES FÜR HUNDE, KATZEN, MEERSCHWEINCHEN UND ANDERE FELLNASEN



WWW.THECOSYHUT.DE



Fell- und Hautveränderungen bei Meerschweinchen



Besonderheiten, Ursachen & Therapie - Teil 2

von Dr. med. vet. Anja Jansen



In der letzten Ausgabe befassten wir uns mit den Besonderheiten beim Meerschweinchen, mit Bisswunden, Lippengrind und Zahnproblemen. Heute führen wir unseren Faden mit den häufigsten Parasiten, welche die kleinen Nager befallen und quälen können, fort.

Ursachen

Für Veränderungen an Fell und Haut gibt es unterschiedliche Problemauslöser.

Ein recht häufig vorkommendes Problem ist der Befall mit Parasiten verschiedenster Arten.

Milbenbefall:

Ein Befall durch Milben ist keine Seltenheit. Diese winzigen Biester gibt es in verschiedenen Arten. Und alle haben sie eines gemeinsam - ihrem Wirt das Leben schwer machen. Daraus resultierender Juckreiz, Kratzwunden und Stress setzen den Tieren stark zu.

Dabei ist eine gewisse Menge an Parasiten allerdings durchaus normal, solange das Tier vollständig symptomfrei ist. Denn die körpereigene Abwehr bekämpft diese Besiedlung - was allerdings ein gutes Immunsystem voraussetzt. Ungewohnte Stresssituationen, wie eine Neuvergesellschaftung, begünstigen jedoch einen übermäßigen Ausbruch. Unbehandelter Milbenbefall kann zum qualvollen Ableben des Tieres führen.

Die Grabmilbe

Sie ist auch bekannt unter der Bezeichnung *Sarcoptes Milbe* und lebt in den oberen Hautschichten der Tiere. Grabmilben ernähren sich dort von der Gewebeflüssigkeit des jeweiligen Wirtes. Dabei bewegen sie sich unter der Haut. In den sogenannten Bohrgängen werden dann die Eier abgelegt, aus denen nach 3 - 5 Tagen bis zu 0,2 mm lange Larven schlüpfen, welche nach etwa 7 - 8 Tagen zu erwachsenen Grabmilben herangewachsen sind.

Symptome zeigen sich meist nur bei immunschwachen Tieren. Durch Stresssituationen kann es zu einer explosionsartigen Vermehrung der Parasiten kommen.

Die Folgen sind Biss- und Kratzwunden - mitunter gefolgt von bakteriellen Sekundärinfektionen, genereller Haarausfall, trockene, schuppige sowie verhornte / verkrustete Haut. Im weiteren Verlauf kommt es zu Abmagerung und Krampfanfällen.

Achtung, es besteht Humanpathogenität - durch direkten Kontakt kann Räude entstehen.

Nach Behandlung der Tiere heilen die Symptome in der Regel spontan aus.



Grabmilbe bei Eiablage

Die Pelzmilbe

Sie wird auch Haarmilbe oder *Chirodiscoides caviae* genannt. Diese Parasitenart kommt bei Meerschweinchen recht häufig vor und mitunter symptomlos vorhanden sein. Erst durch stärkeren Befall kommt es zu klinischen Erscheinungen, welche sich durch starken Juckreiz, Haarausfall, Hautrötungen und mitunter durch Bildung von Krusten zeigen. Durch eine vermehrte Aufnahme von Haaren können sich dabei

zusätzlich Haarknäule in der Mundhöhle sammeln, welche die Futteraufnahme behindern und auch zu vollständiger Nahrungsverweigerung führen können.

Die Milbe selber hält sich mit Haftscheiben an den Haaren des Tieres fest, wo auch die Eier abgelegt werden. Bevorzugt findet man Pelzmilben im hinteren Bereich der Rückenpartie, wo sie sich von den Hautschuppen des Wirtstieres ernähren, und zum Teil sogar mit bloßem Auge sichtbar sind.

Die Raubmilbe

Diese bei Meerschweinchen recht selten vorkommende ca. 0,4 mm große Parasitenart lebt in den oberen Hautschichten des Wirtes. Wie auch die Pelzmilbe heftet sie ihre Eier an die Haare und ernährt sich von den Hautprodukten des Wirtstieres. Eine Ansteckung erfolgt oftmals durch eine gemeinsame Haltung von Kaninchen. Dabei kommt es jedoch nicht immer zu Juckreiz. Anzeichen für einen Befall sind in der Regel Haarausfall und kleieartige Schuppenbeläge. Letztere sind meist zwischen den Schulterblättern und im Rückenbereich zu finden. Diese hochansteckende Erkrankung wird Cheyletiellose genannt und ist auch auf Menschen übertragbar.



Hautschuppen durch Raubmilbenbefall

Die Haarbalmilbe

Dieser seltene parasitäre Befall verläuft oft völlig symptomlos. Die Milbenart ist, bei einer Größe von ca. 100 - 400 µm Länge, kegelförmig. Sie lebt, wie der Name bereits sagt, tief in den Haarbälgen und Talgdrüsen der Wirte. Dabei kommt es nur in Ausnahmefällen zu einem flächigen Haarausfall, sowie Hautrötungen und Juckreiz. Im Gegensatz zu den anderen Arten sind sie nur durch ein tiefes Hautgeschabsel nachweisbar.

Haarlingsbefall

Haarlinge (z.B. Gliricola porcelli, Gyropus ovalis und Trimenopon hispidum) leben im Haarkleid des Wirtes. Dort

ernähren sie sich von der Haut und den Ausscheidungen. Auch diese Parasiten heften ihre Eier an die Haare des Wirtstieres. Vorrangig sind sie in der Kopfreion, der hinteren Rückenpartie und der Aftergegend zu finden. Tiere mit einem geschwächten Immunsystem weisen hierbei deutlich höhere Befallsraten auf. Symptome wie Haarausfall, Hautläsionen, Juckreiz zeigen sich erst bei stärkerem Befall. Unbehandelt wird das Tier im fortgeschrittenen Verlauf stark geschwächt, magert ab und verstirbt. Haarlinge sind etwa 1 - 1,5 mm groß und können mit bloßem Auge erkannt werden.



Haarling - Mit bloßem Auge erkennbar

Diagnose

Bei dem Verdacht auf einen parasitären Befall sollte umgehend ein Tierarzt aufgesucht werden. Die Diagnose wird entsprechend der Situation mittels Probe durch Tesaabklatsch oder Hautgeschabsel unter dem Mikroskop gemacht.

Maßnahmen und Therapie

Aus Sicherheitsgründen werden hier keine Medikamente und Dosierungen genannt.

Behandelt wird, passend zur Parasitenart, in der Regel mit einem sogenannten SpotOn-Präparat. Je nach Befallsstärke und Art muss dies mehrfach erfolgen. Das entsprechende Präparat sowie die korrekte Dosierung und Anwendung wird beim Tierarzt erklärt. Dabei erfolgt normalerweise auch direkt die erste Behandlung. Aufgrund des Stresses und des Risikos von Erkältungen ist von Waschbehandlungen der Tiere abzusehen.

Wichtig ist auch die gründliche Reinigung von Käfig / Stall und Inventar sowie eine Kontrolle der Partnertiere nebst eventuell notwendiger Behandlung.





Jeanny's Newsflash

UNGLAUBLICHE Fakten

powered by POCAHONTAS

"Alles im Eimer"

Wer Tiere hält übernimmt eine heustark große Verantwortung. Futter, medizinische Versorgung, Beschäftigung, Betreuung im Urlaub oder im Krankheitsfall des Besitzerzweibeins - das sind nur ein paar der Dinge, um die Zweibein sich kümmern muss. Wer vierbeinige Mitbewohner bei sich aufnimmt muss sich dessen apfelkrass bewusst sein und darf nie vergessen, dass Familienmitglieder eben auch Gurkentaler kosten - ganz gleich ob nun zwei- oder vierbeinig. Die meisten Zweibeiner wissen ganz genau um ihre Verantwortung. Sie kümmern sich voller Liebe um ihre kleinen Familienmitglieder und versorgen sie nach bestem Wissen und Gewissen. Doch leider wuseln auch tiefschwarze Schafe auf dieser Welt umher und leider auch noch immer viel zu viele von ihnen.

WUPPERTAL



Auch in einer solch schönen Zweibeinergehegeansammlung passieren die verschiedensten schlimmen Dinge für Zweibeiner und leider auch Vierbeiner. Während manche Böszweibeiner ganz offen vergiftete Mampfsachen auf Wiesen, Wegen und in Parks verteilen, sie manchmal sogar über Zäune auf Grundstücke werfen, um damit bewusst Bell- und Miautieren Schaden zuzufügen, gibt es noch andere fiese Böszweibeiner. Die, die sich hinterhältig und feige ihrer Familienmitglieder entledigen - auf Autobahnparkplätzen, in Wäldern und Feldern, an Sammelcontainern, in Mülleimern - ihre kranken Fiesheiten kennen leider viel zu oft keinerlei Grenzen.

Bereits seit einigen kompletten Kalenderzählzeiten ist

immer wieder ein kleiner unscheinbarer Abfalleimer Dreh- und Wuselpunkt unfassbaren Geschehens. Im Nordpark, nahe eines Parkplatzes unter der Autobahn in der Winchenbachstrasse gelegen, wird dieser Mülleimer bereits seit 2017 immer wieder zu Fundort und grauenhaftem Tatort gleichermaßen.

Mit einer unregelmäßigen Regelmäßigkeit kommt es dort immer wieder zu Meerschweinchenfunden, entsorgt wie alter Abfall. Dabei werden die Tiere immer mindestens zu zweit in diesem Abfalleimer von aufmerksamen Spaziergängern entdeckt und aus ihrem würdelosen Elend gerettet. Auch Jungtiere und schwangere Damen waren bereits darunter. In 2021 wurde tragendes Tier entdeckt, während es gerade in diesem Mülleimer dabei war, seine Babys auf die Welt zu bringen. Nur durch sofortiges und beherrztes Eingreifen des Entdeckerzweibeins wurden Mutter und Babys vor einem schlimmen Tod bewahrt.

Die Art, Rasse und Farben dieser armen Artgenossen deuten über die gesamte bisherige Zeit darauf hin, dass es sich beim Täterzweibein um eine Person mit fundierter Zuchterfahrung handeln muss oder diese Artgenossen zumindest alle aus der selben Zucht stammen. Allein diese Erkenntnis wuselt diese Taten nochmals deutlich schlimmer als sie ohnehin bereits sind.



Überwachungseinsätze durch Strafverfolgungsbehörden mit ohne Uniform und Mützen bleiben bisher leider erfolglos. Auch aus der Bevölkerung stammende Hinweise wuselten bis zum Redaktionsschluss nicht zu einem durchbrechenden Ermittlungserfolg. Selbstmü-



gend werden auch weiterhin sachdienliche Muigse von den Behörden entgegen genommen, mit der Hoffnung das Aussetzerzweibein schnellstmöglich zu überwuseln. Allen findenden und helfenden Rettungszweibeinern muige ich im Namen aller Artgenossen ganz laut einen dicken und heustarken Dankemuiger. Zusätzlich verleihe ich allen Rettungszweibeinern das virtuelle Platinehrenböhnchen am glänzenden Umhängetüdelband mit klimafreundlichem Klettzumachdings.

Dem Aussetzerzweibein verleihe ich eine fiese Grabmilbenepedemie auf dem Kopf und 12 Wochen fies müffelnden Wasserdurchlatsch in der Hose. Möge dich außerdem ein krasser Blitz beim badewannenchillen in alle deine Weichteile treffen und ganz viel Autschn dabei verurlatschen.

"Die Außenhaltungshölle"

Meerschweinchen sind klein, süß, beliebt und unglaublich anspruchsvoll. Halterzweibeiner kümmern sich in der Regel liebevoll, fürsorglich und bedingungslos um ihre kleinen Schützlinge.

Leider gibt es jedoch auch Halterzweibeiner, deren Fürsorge recht schnell schwindet, wenn Gurkentaler und Arbeit ins Spiel kommen. Zum enttarnwuseln solcher Zweibeiner reicht oftmals schon ein leichtes Kratzen an der Oberfläche. Kommen schließlich noch Kritik und hilfreiche Tipps hinzu, offenbaren sie dann meist auch schnell ihr wahres Gesicht.

Durch einen Zufall stießen die Redaktionsschweinchen wieder einmal auf einen Fall von oberflächlicher Zuneigung und darauf gefolgt hoffnungsloser Arroganz.



Eine Gruppe Artgenossen sollte ein tolles, großes, sicheres und warmes Außengehege erhalten. Zum Zeitpunkt dieses Entschlusses bewohnten die Kollegen noch ein Innengehege aus zusammensteckbaren Plattendingse. Zwischendurch gab es gelegentlich auch Ausflüge in den Garten, in einem komplett ungesicherten Freilaufgehege. Währenddessen wurden in diver-

sen Gruppen im Internet Tipps für ein Außengehege gesucht. Immer wieder präsentierte das Halterzweibein Fotos von untauglichen, preiswerten Fertigställen mit minderwertiger Qualität, bei denen stets auf den doch so guten Preis verwiesen wurde.

Der Fragestellerin wurden dabei von den Usern stets freundlich alle negativen Aspekte aufgeführt. Auch Tipps für den Bau eines komplett raubtiersicheren Geheges wurden in überwältigender Anzahl gegeben. Ebenso wurde auf den zeitlichen Faktor hingewiesen, dass die Tiere nur bis zu einer gewissen Temperatur in das Gehege ziehen könnten, da sie auch noch ausreichend Zeit zum gewöhnen benötigen.

Die Grundlagen für ein sicheres Gehege, passenden Umzugszeitraum sowie auch eine artgerechte Ernährung waren durch die zahlreichen Tipps und Hilfsangebote ausreichend gelegt. Eine immer wiederkehrend ablehnende Haltung der Fragestellerin ließen jedoch nichts Gutes erahnen.

Für alle die jetzt wieder Meckern: nein mein Gehege bleibt wie es ist, der Draht wird nicht geändert, ich brauche keine Belehrungen in Sachen Ernährung oder Raubtiere, das wissen ist vorhanden.

Einige Zeit war es dann sehr ruhig um dieses Zweibein. Bis schließlich stolz ein Außengehege präsentiert wurde, welches auf den ersten Blick passabel erschien. Genauere Blicke offenbarten jedoch komplett fehlende Raubtiersicherung. Bilder aus der Bauphase zeigten zudem eine völlig unzureichende Schutzhütte ohne jegliche Isolierung und Kammern.

Es dauerte nicht lange bis andere Nutzer neben Lob auch berechtigte Kritiken übten und Verbesserungsvorschläge machten. Schließlich geht es ja darum, Fehler zu vermeiden oder zu beheben. Abermals wurden jedoch alle Kritiken und Vorschläge abgewiesen. Wurden der Erstellerin die Kritiken zu viel, deaktivierte sie schließlich die Kommentarfunktion und postete Bilder und Text erneut - zuletzt sogar mit dem Hinweis, es wäre Wissen über Raubtiere, Raubtiersicherung, Ernährung usw vorhanden und man würde trotzdem keinerlei Änderungen vornehmen und die Tiere würden jetzt auch bald in das Außengehege ziehen. Hinweise auf die mittlerweile zu niedrigen Temperaturen wurden leider ignoriert. Einmal mehr wurde die Kommentarfunktion deaktiviert. Kritiker wurden von der Fragestellerin konsequent blockiert und letztendlich auch die Beiträge komplett gelöscht.

Ein Verhalten, das Fassungslosigkeit auslöst. Der Bau eines an sich tollen Geheges, das aber trotz unzähliger Tipps und angeblich vorhandenem Fachwissen ohne jegliche Sicherung auskommen muss und somit ein Buffet für Raubtiere bietet. Über das Warum kann Wutz und jedes verantwortungsbewusste Halterzweibein nur spekulieren - die billigen Kleintierställe in Erinnerung, wird die Sicherheit aber offensichtlich gegenüber dem Kostenfaktor den kürzeren gewuset haben.

Der arroganten Bauherrin verleihe ich daher hiermit das virtuelle stinkende Matschböhnchen in der formzerlaufenden Durchfallschachtel, für ein konsequent ignorant und verantwortungsloses Handeln in jeder Hinsicht. Mögest du bei minus 10 Grad ohne Jacke in deinem Gehege gefangen sein, ein Marder dir deinen linken Fuß annagen, ein wütendes Hermelin in deinen rechten Schuh böhnen und eine liebestolle Ratte dir dabei grinsend auf den Kopf pieseln! SCHÄM DICH!

Erwähnt sei noch, dass das zuständige Veterinäramt die Sachlage sowie die dazugehörigen Postings überaus interessant fand und sich entsprechend um die Sicherheit und Sicherung der Artgenossen kümmern will.

"Weihnachten für Notstationen"

Notstationen haben es nicht leicht in unseren Breiten. Spätestens seit der neuen Gebührenordnung für Tierärzte und der gestiegenen Inflation hat sich die Situation im gesamten Tierschutz dramatisch zugewuselspitzt. Seitdem haben bereits viele Gnadenhöfe und Notstationen ihre Kontingente deutlich reduzieren müssen oder haben sogar vollständig aufgegeben. Hilfen in jeglicher Form sind daher bei den Notstationen nicht nur immer gerne gesehen, sondern dringend notwendig und werden stets dankbar angenommen. Hilfsaktionen gibt es dabei immer wieder. Eine von diesen vielen Aktionen, klein aber fein, ist etwas ganz Besonderes.

Bereits zum dritten Male fand nun schon "Snowballs Notstation Markt" statt. Eine öffentliche Meerschweinchengruppe auf Facebook, die sich voll und ganz dem Tierschutz verschrieben hat. Fellführend für diesen Markt und seine Angebote ist Jessi von Chillschwein, eine Produzentin von Meerschweinchenkuschelsachen und Meerschweinchenmerch für Zweibeiner. Weit bekannt und geliebt in der Szene, für liebevoll gefertigte Kuschelsachen zu fairen Preisen für jeden Wutzenhalter, investiert sie jede verfügbare Minute ihrer Zeit in den Tierschutz und somit natürlich auch in den Weihnachtsmarkt.

Vor dem eigentlichen Start können sich teilnahmein-

teressierte Notstationen bei Jessi melden und ihre Notstation kurz vorstellen, um einen Platz im Pool zu erwuseln. Danach folgt die eigentliche Marktzeit. Von Ende November bis kurz vor Weihnachten werden dann in regelmäßigen Abständen wunderschöne Kuschelsachen - teilweise sogar aus besonderen Motivstoffen extra für den Markt hergestellt -, Meerschweinchenmerchandising-Artikel, tolle Einzelanfertigungen usw. im Auktionsstil zum Kauf angeboten. Die dabei erzielten Preise werden in einem Topf gesammelt. Zusätzlich gibt es stets auch einen Spendenpool. Nach Abschluss des Marktes werden die Töpfe zusammengeführt und zu gleichen Teilen an die teilnehmenden Notstationen zu Weihnachten ausgeschüttet. So kam beim Markt 2023 die stolze Summe von rund 950 Euro für die Ausschüttung zusammen - ein kleiner warmer Regen für die Tierarztkasse, eine gute Woche Futtermittelversorgung für die Fellkartoffeln oder was sonst gerade dringend für die kleinen Schützlinge benötigt wird.

Eine unglaublich tolle Aktion der Chillschweine, die wir Redaktionsschweinchen selbstmuigend bereits zum zweiten Mal mit unterstützt haben. Daher verleihen wir das virtuelle Megagoldböhnchen am virtuellbequemen Schmuckumhängefaden an Jessi von Chillschwein, für ihr hyperheustarkes Engagement und die Angewohnheit, zum Wohl der Schweinchen auch immer wieder über die eigenen Kräfte hinaus zu gehen und dabei mit sich selbst zu wachsen.

Den Redaktionszweibeinern verleihe ich zudem für ihre heustarke Mithilfe... äh, was verleihe ich denn nur, ist grad nix mehr... ich hab da bestimmt noch irgendwo ein paar Cavia Complete Krümel im Napf... ach, einfach Dankemuig auch an euch. Wir Redaktionsschweinchen sind apfelstolz auf euch.

Bleibt wie ihr seid und verliert niemals eure Herzlichkeit. Wir freuen uns bereits auf Snowballs Notstation Markt 2024.

 Snowballs Notstation Markt

 Chillschwein
Admin Mitglied mit Top-Beteiligung · 21. Dezember 2023 um 07:31 · 🌐

Das Ergebnis der diesjährigen Weihnachtsaktion steht fest! Ihr seid der Wahnsinn! 🥰

Das Jahr 2023 war für mich kein einfaches und ich hatte sehr sehr wenig Zeit, und dennoch habt IHR es geschafft, dass wir zusammen dieses Betrag zusammen bekommen haben! ❤️ Snowball wird mit all den anderen bereits gegangenen Schweinchen auf der Wiese sitzen und zufrieden am Gras nagen. Wissend, dass ihre Zweibeiner auf der Erde sich noch immer um die Artgenossen kümmern, die weniger Glück hatten und noch ihr Zuhause suchen ❤️

Was bleibt ist Danke zu sagen! Danke für euer Vertrauen, danke für eure Mithilfe, danke für einfach alles 🥰 auch im nächsten Jahr sind wir wieder da!

 **913,09 EUR**
PayPal-Guthaben



von Pocahontas



Wir Redaktionsschweinchen sind immer wieder auf der Suche nach interessanten Webseiten, Facebookseiten, Aktionen und Anbietern die sich voll und ganz der schönsten Sache dieser Welt verschrieben haben - den Meerschweinchen. Sei es Beratung, Holzprodukte, Kuschelsachen, Spielsachen für Wutzen, tolle Aktionen oder oder oder - wir Redaktionsschweinchen glubschen genau hin und tapseln nur über die, die wirklich tapselwert sind.

Mein Name ist Walburga. Ich wurde von einer tollen Zweibeinerin gerettet und habe schließlich ein tolles neues Zuhause im Redaktionsstall gefunden und ich glubsche ab sofort sehr genau für euch hin.

Schon oft wurden sie hier und da in der Amuigoswelt erwähnt. Ihre Gründungschefin und ihre Zweibeinerin haben auch schon für die Amuigos getapselt. Sie alle sind uns stets wundervolle Partner und verlässliche Freunde - im Tierschutz und auch sonst. Von dort kommen nicht nur apfelvolle Dinge für Meerschweinchen und Zweibeiner. Es gibt auch regelmäßig in der großen Kalenderzeit Aktionen für Notstationen - besonders in der Zeit rechtzeitig zum Tannenbaumbeleuchtefest.

Chillschwein.com

Nun möchte ich zum wuseligen Anfang direkt muigen - zwar gibt es unter Chillschwein.com bereits eine Webseite zu glubschen, allerdings ist dort noch kein Einkaufsding da integriwuselt und es wird bestimmt auch noch einige Hellzeiten dauern. Aber das ist eigentlich auch ganz unschlimm. In den jetzigen Hellzeiten haben gemäß zweibeinerischen Schnuffelstudie mittlerweile 90% der Zweibeiner Zugang zum sozialen Gesichtsbuch Netzwerk und wuseln dort mindestens einmal pro Hellzeit rum. facebook.com/chillschwein Gesichtsbuch - genau dort ist Chillschwein mit seiner gesamten heustarken Pracht zu finden. Chillschwein mit seinen apfelcoolen Kreationen verschiedenster Kuschelsachen für alle Schweinchen dieser Welt. Ob Kuschelrolle, Kuschelsofa, Kuschelbett, Kuscheltoppi, Hängematte, Pipi-Pads uvm. - Chillschwein macht unzählige Wutzen glücklich, überall wo ein Postzweibein hin latschen kann, sogar im weit entfernten Isreal.

Facebook.com/chillschwein - unter dieser Adresse ist die Seite von Chillschwein auf Facebook für jedes Zweibein frei zugänglich. Dorr gibt es immer wieder verschiedene Kuschelsachen als Einzelartikel sowie als Sets zu entdecken und zu erstehen.

Mit viel Liebe zum Meerschwein produziert Chillzweibein Jessi alle Kuschelsachen aus ihrem Portfolio in Handarbeit im Chillnähzimmer. Tolle und langlebige Qualität zum wohlfühlen für die kleinen Fellkartoffeln erfreuen schon lange Zweibein- und Schweinchenherzen. Während viele Anbieter ihre Preise mittlerweile teilweise deutlich angehoben haben, bietet Chillschwein weiterhin hervorragende Qualität zu Preisen, die sich auch Zweibeiner mit kleinem Geldbeutel noch leisten können.

Ein beliebtes Highlight sind beispielsweise die chilligen Kuschelrollen. Saumäßig gemütlich, saumäßig toll anzuglubschen, saumäßig heustark stabil über die gesamte Länge inklusive den Eingängen und saumäßig günstig. Doch auch die Hängematten und Sofas / Bettchen und Tippis wuseln dem in nichts nach.

Die von Schweinchen gern genutzten Chillschwein Pipi-Pads erweisen sich stets als hochgradig saugfähig, weich und bei entsprechender Pflege und Behandlung als langlebige Begleiter. Dabei sind spezielle Farbwünsche ebenso möglich wie individuelle Größen und Formen. Einfach eine Nachricht an Chillzweibein Jessi tapseln und seine Wünsche und Vorstellungen äußern. Das Chillzweibein hat immer ein offenes Ohr für die Kundenzweibeiner. Auch wir Redaktionsschweinchen kuscheln uns gerne in Kuschelsachen von Chillschwein oder machen ein Nickerchen auf unserer Abenteuerburg, für die Papa 2-Bein chillschweinig geniale mega Pipi-Pads hat nähwuseln lassen.

Aber auch Zweibeiner kommen bei Chillschwein nicht zu kurz. Es gibt viele tolle und praktische Chilldingse für Zweibeiner. Ein absoluter Renner sind chillige Zweibeinermützen für die Kaltzeit. So kann das Zweibein auch im Winter Gemüse für die Wutzen kaufen gehen - ohne Eiszapfen an den Horchwatscheln zu kriegen. Doch es gibt noch viele andere apfelcoole Dinge für Zweibeiner.

Für den würdevollen Abschied eines gegangenen Schweinchens gibt es exklusiv die handgefertigten "Für Immer" - Säckchen. Darin ist das Schweinchen weich gebettet, es bietet ausreichend Platz für die Lieblingsleckerchen als Grabbeigabe und es ist mit viel Liebe dezent gestaltet. Eine Kremierung ist problemlos möglich, ebenso eine Erdbestattung, da es mit der Zeit rückstandslos zerfällt.

Übrigens: Auch der Amuigos Kuscheldave entsteht liebevoll in der Chillnähstube.

In der zu Chillschwein gehörenden Gesichtsbuchgruppe "Snowballs Notstation Markt" gibt es zudem in der Zeit vor dem Tannenbaumbeleuchtefest tolle Auktionen zugunsten von Notstationen. Dabei melden sich zu Beginn des Notstation Markts Notstationen die teilnehmen möchten bei Chillzweibein Jessi an. Sobald die Teilnahme bestätigt ist, ist die jeweilige Notstation im betreffenden Jahr mit im Topf der Besten.

Dabei kommen die Gurkentaler aus den Auktionen in einen Topf und werden gesammelt. Zum Ende der gesamten Aktion bekommen die jeweiligen Notstationen zu gleichen Teilen zum Beispiel Futterspenden, die aus dem Gesamtopf finanziert werden. Bei dieser wundervollen Aktion können Zweibeiner die unterschiedlichsten Schweinchendingse ergattern. Vom Schlüsselanhänger über heustarke Bücher, Postkarten, Kuschelsachen, Mützen etc können nach und nach viele tolle Sachen erstanden werden. Man tut dabei Gutes - und erhält selbstmuigend Neuware.

Auch die Redaktionsschweinchen unterstützen diese Aktion immer wieder heustark gerne.

In jedem Fall lohnt sich ein Blick auf die Chillschwein Gesichtsbuchseite und Snowballs Notstation Markt immer wieder - nicht nur zur Zeit vor dem Tannenbaumbeleuchtefest.

von Walburga



SAMMY THE GUINEA

DIE NEUEN ABENTEUER

SAMMY UND DIE FÜSSE



Es war bereits einige Zeit vergangen seit Ashoka und Sammy zuletzt beim Tierarzt waren. Zwar ist die Erkältung des kleinen neugierigen Lunkymannes mittlerweile auch vollständig verschwunden aber wer ihn etwas besser kennt weiß, dass das nicht unbedingt vorrangig durch sein Zutun kam. Immer wieder musste Simsl Sammy aus dem Gehege holen um die Medikamente in ihn zu bekommen. Natürlich forderte er anschließend immer noch eine Belohnung ein. Allerdings fiel diese anders aus als er das eigentlich dachte. Sammy war es gewohnt, ausgedehnte Erkundungsrunden im Zimmer drehen zu dürfen, besonders wenn er zuvor Medizin nehmen musste. Doch mit einer Erkältung auf einem fußkalten Holzbo-den umher laufen, das ging ja mal gar nicht. Zwar hatte Simsl bereits eine Idee und etwas besorgt, was künftig in den kühlen Monaten Abhilfe schaffen sollte. Nur war sie noch nicht zum abschließenden umsetzen ihres Vorhabens gekommen. Zu viele andere Dinge waren bisher noch zu erledigen. So musste sich Sammy wohl oder übel anstatt einer Runde mit ein paar Erbsenflocken als Belohnung zufrieden geben.

Ashoka hingegen kam derweil jeden Abend brav nach vorne und holte sich ihre Medizin ab. Es war kein Wunder, denn sie schmeckte nicht wirklich nach etwas, weshalb Ashoka dachte, sie würde einfach nur eine private Portion Wasser zum trinken bekommen und anschließend eine Erbsenflocke abstauben. Hätte die kleine Dame gewusst, dass sie dort jeden Tag etwas für ihre Zysten nehmen würde, wäre das Unterfangen sicherlich anders ausgegangen. Mittlerweile war jedoch wieder alles soweit in Ordnung und ihre weiße Fellpracht zurückgekehrt. Gesundmachzweibein Dr. Anja war bei der letzten Kontrolle vor wenigen Tagen so sehr zufrieden, dass Ashoka erstmal keine weitere Spritze brauchte. Ihre Extraportion privates Wasser durfte sie aber vorsorglich weiterhin bekommen.

Es war einer dieser typischen langweilen Winterfrüh-abende. Draußen war es bereits einige Zeit lang dunkel, und obwohl die Heizung das Zimmer angenehm erwärmte, eroberten Eisblumen die Fensterflächen für sich. Niemand wollte bei solch kalten Temperaturen

freiwillig dort draußen sein. Nur hin und wieder drang gedämpft das Motorgeräusch eines vorbeifahrenden Busses in den Raum. Im Fernsehen lief die neuste Folge von "Indiana Wutz", Sammy's Lieblingswutzenabenteu-erfilmreihe. Doch irgendwie schien seine Lust darauf an diesem Abend nicht besonders groß zu sein. Er hatte es sich im frisch gemisteten Teil des Geheges gemütlich gemacht. Halb in der Streu liegend und den Kopf bequem auf seinem frisch gewaschenen Kuschelsack am Randfleece angeschmiegt blickte Sammy in Rich-tung Gehegefront, von wo Ashoka genüsslich kauend langsam auf ihn zu kam.

"Ich kann das voll gar nicht verstehen, dass du jeden Tag nach vorne gehst und ganz freiwillig dieses Zeug nimmst. Wer weiß was da so alles drin ist", sagte Sammy zu Ashoka, als sie sie sich neben ihn setzte. "Nachher wachsen dir von dem Zeug noch zwei weitere Beine", fuhr er mit skeptischer Stimme fort. "Na und?" entgegnete Ashoka. "Wär doch irgendwie cool. Dann könnte ich noch schneller rennen", meinte die kleine

Meerschweindame. Sammy rollte mit den Augen. "Und was, wenn dir vielleicht noch ein zweiter Kopf wachsen würde, hä?" versuchte er seine Frau weiter aufzuziehen. "Och, das wäre auch nicht schlecht. Dann würde ich immer das doppelte an Futter und Leckerlis kriegen", antwortete Ashoka. "Ja eben", meckerte Sammy. "Doppelt mampfen und dadurch dann auch doppelt dick werden. Hast du vielleicht da schon mal dran gedacht, Frau Pummelfee?, meckerte er weiter. "Na und? Dafür hätte ich ja dann auch zwei Beine mehr und würde mindestens doppelt so viel mehr laufen", konterte Ashoka und ließ genüsslich ein Cavia Complete in ihrer Schnute verschwinden, das sie vor sich in der Streu entdeckt hatte. Sammy patschte sich mit der rechten Vorderpfote vor die Stirn. 'Oh muig, Ashoka und ihre verkorkste Logik wieder. Ich geb's echt langsam auf', dachte er und stand schließlich auf, um sich für ein kuscheliges Nickerchen in seinen Kuschelsack zu verziehen.

Ashoka war weiterhin damit beschäftigt, Cavia Completes in der frischen Streu zu suchen. Schließlich versteckt Simsl nach dem Säubern immer jede Menge davon in den frischen Bereichen. Das ist eine tolle Beschäftigungsidee für die Wutzen, und so gierig wie die kleine Glatthaardame immer alles durchwühlt, scheint Simsl mit ihrer Meinung nicht allein zu sein. Während die kleine Dame noch fleißig mit wühlen beschäftigt war, ging die Zimmertür auf und Tante Simsl kam herein. Neugierig hob Ashoka den Kopf. Schließlich wollte sie um nichts in der Welt verpassen was da vor sich ging.

Schwer bepackt mit merkwürdigen breiten Rollen taumelte Simsl langsam in das Zimmer hinein. Schritt für Schritt tastete sie sich vorsichtig vorwärts. Sie hatte diese breiten Rollen so sehr auf ihrem Arm gestapelt, dass sie kaum noch etwas sehen konnte. An der kürzesten Rolle links vorbei schielend war nur schemenhaft zu erkennen, wo sie sich in etwa befand und was noch alles vor ihr lag, bis sie endlich an der Couch angekommen war. 'Was schleppt Simsl denn da für merkwürdige Dinge, wegen denen sie gar nichts richtig sehen kann? Da kann ich ja gar nicht hinsehen!' dachte sich Ashoka. Plötzlich kam ihrer Zweibeinerin der Couchtisch gefährlich nahe. 'Oh muig nein, Simsl, pass auf. Weiter nach rechts! Was soll ich denn nur tun? Sammy hält doch ein Nickerchen. Den kriegt man jetzt gar nicht wach. Aber ich muss sie doch warnen', ging es der kleinen Meerschweindame blitzschnell durch den Kopf. "WHEEEEEEEK! WHEEEEEEEK! WHEEEEK! WHEEEEK! WHEEEEEEEEEEEK!", Ashoka wollte ihre Zweibeinerin

warnen und rief so laut sie konnte. Leider konnte Simsl sie nicht verstehen. Da war es auch schon passiert. Im halben Blindflug hatte sie den Tisch übersehen und stieß sich am massiven Bein prompt den Fuß. "Autsch! Dieser blöde Tisch. Nächstes Mal gehe ich lieber zweimal", murmelte die Zweibeinerin etwas angesäuert vor sich hin. "So ein Mist. Warum habe ich nur immer wieder solche Schnapsideen?!" wettete sie sich selbst weiter an. Einige Schritte und mindestens fünf leise Flüche später war Simsl endlich an der Couch angekommen. Erleichtert ließ sie die Rollen auf die Sitzfläche fallen und atmete erstmal tief durch.

Ashoka lief an der Scheibenfront nervös auf und ab. 'Hoffentlich hat sich Simsl nicht so sehr weh getan, dass das Gesundmachzweibein sie auf die Regenbogenwiese schicken muss. Sie ist doch schließlich mein Lieblingszweibein und überhaupt, irgendwer muss mir ja auch meine Leckerlis geben und so', dachte sich die kleine Dame. Währenddessen schob Simsl die vielen Rollen etwas zur Seite und setzte sich hin, um nach ihrem Fuß zu schauen. "So ein Böhnchenhaufen. So dick wie das Teil ist...", begann sie ihr kleines Selbstgespräch und tastete vorsichtig den großen Zeh ab. "Jap, der ist wohl gebrochen. Das hast du ja wieder mal super hinbekommen, Simsl. Du altes Trampeltier. Na egal, ist halt jetzt beim ausrollen und verteilen etwas Vorsicht angesagt. Aber zuerst brauch ich auf Schreck jetzt mal eine Tasse Kaffee", beendete sie ihren Selbsttadel und stand auf, um sich aus der Küche humpelnd einen Kaffee zu holen.

Ashoka stand auf und hinüber zu dem Kuschelsack in dem Sammy es sich gemütlich gemacht hatte. "Sammy? Bist du wach, mein süßer Milbenbunker?" fragte sie flüsternd in den Sack hinein. Antwort kam zunächst keine. "Hey du Schnarchsack. Ich brauch mal deine Hilfe. Du musst mal mutig für mich sein", flüsterte sie erneut in den Kuschelsack. Abermals gab es keine Antwort. Da fiel ihr Blick auf Sammys linkes Hinterbein, das leicht nach hinten ausgestreckt war. Ashoka sah es an und begann zu überlegen, als sie plötzlich ein leises Murmeln aus dem Sack vernahm. "Vorbei an dem Glubschding an der Wand, 25 Tapsen weiter nach links bis zum..." Sammy reckte sich etwas und streckte das Bein noch weiter aus. Das mysteriöse Gemurmel verstummte wieder, als Sally hinzu kam. "Na Ashoka, warum guckst du noch nachdenklich?" wollte sie wissen. "Sammy. Erst reagiert er überhaupt nicht, dann quasselt er mich plötzlich mit völlig unverständlichem Kauderwelsch zu und versucht noch irgendwie nach mir zu treten. Voll strange, muig ich dir", antwortete

sie. Sally kicherte leise: "Ach was, treten. Der wollte dich nicht treten. Unser kleiner Sockenkönig träumt wohl mal wieder, dass er außerhalb des Gehege auf Schatzsuche ist. Da quasselt er ständig irgendwelchen Blödsinn vor sich her und zuckt mit den Beinen. Kenn ich schon. Das macht er, seit er derzeit nicht mehr durch das Zimmer wuseln darf", erwiderte Sally machte sich auf den Weg zur Heuraufe.

Ashoka wandte sich wieder ihrem schlafenden Freund zu, der seine Hinterpfote noch immer nach hinten ausgestreckt hatte. Sie legte sich bequem dahinter hin und begann zu überlegen wie sie Sammy am besten einen kleinen Streich spielen konnte. Traum hin, Traum her, schließlich hatte er versucht sie zu treten. Da musste schon irgendwie eine kleine Strafe sein.

Währenddessen kam Simsl zurück ins Zimmer. Mitten drin blieb sie stehen. Ihr Blick wanderte nachdenklich ringsum durch den gesamten Raum. Leise murmelte die Zweibeinerin dabei etwas vor sich hin. Ashoka lag noch immer gemütlich in der Streu. Ihre Blicke kleben dabei neugierig an ihrer Zweibeinerin. "Was erzählt sie da nur?" fragte sich die kleine Meerschweindame. So sehr Ashoka sich auch anstrengte, sie vermochte kein einziges verständliches Wort aufzuschnappen. "Genau, so mach ich das jetzt. Perfekt! Da wird er sich ganz sicher freuen, dass er dann wieder überall hin kommt", vernahm Ashoka plötzlich deutlich Simsls Stimme. Einen Sinn ergab es für sie allerdings noch immer nicht.

Kaum hatte sie zu Ende gesprochen ging Simsl hinüber zur Couch. Sie nahm eine der vielen großen Rollen und kam damit zum Gehegeausgang zum Zimmer und wickelte die Rolle mit dem warmen flauschigen Teppich komplett ab und platzierte ihn wie einen Weg am Gehegeausgang. Anschließend tat sie mit den anderen Rollen nach und nach das selbe. Dabei entstand ein komplexes Netz aus flauschigen Wegen, das sich durch das gesamte Schweinchenzimmer bis zu dessen Tür erstreckte. Dort blieb sie einen Moment stehen und begutachtete ihr Werk. "Ja, da wird sich jemand richtig doll freuen. Das ist wirklich toll geworden." Aber auch aus diesem kurzen Selbstgespräch konnte Ashoka, vor deren Nase noch immer Sammys Hinterpfote lag, nicht wirklich schlau werden.

Während Simsl noch immer ihr Werk bewunderte war Ashoka plötzlich aufgefallen, dass Sammys Pfote einen Duft verströmte. Es war ein angenehmer Duft. Herrlich verlockend, wie frische Wiese und Kräuter. War das wirklich so oder spielte ihr vielleicht kleines

Näschen der neugierigen Meerschweindame nur einen Streich? Ashoka rückte noch näher an die Pfote heran. 'Oh dieser Duft. Wie verlockend er doch ist', ging es ihr durch den Kopf, als sie plötzlich ihre kleine Schnute öffnete und vorsichtig an der Pfote zu lecken begann. Sammys Beinchen begann wieder leicht zu zucken, doch das störte Ashoka absolut nicht. "Hihi, diese Kuschelsocken kitzeln aber. Das muss ich Simsl mal sagen", murmelte Sammy leise im Schlaf vor sich hin, als es für Ashoka plötzlich kein Halten mehr gab. Wie wild schleckte sie Sammys Pfote ab und knabberte vorsichtig an den ringsum wachsenden Haaren. 'Oh wie lecker verführerisch das ist. Mehr. Ich will meeeehrr', dachte Ashoka und wurde immer wilder.

Da wurde Sammy plötzlich wach. "Was ist denn hier... AAAAAAAHHHHH IRGENDETWAS WILL MICH FRESSEE-EEN!" quietschte er lautstark los und sprang auf, um die Reflexflucht nach vorne anzutreten. Dabei vergaß er jedoch, dass er in seinem Kuschelsack war, dessen seine Flucht zwar weich aber prompt beendete." Hmmpf! Autsch! Mist! HIIIIILFEEEEEE!" tönte es aus dem Kuschelsack, der durch Sammys Zappelerei wie von Geisterhand bewegt Stück für Stück vorwärts rutschte.

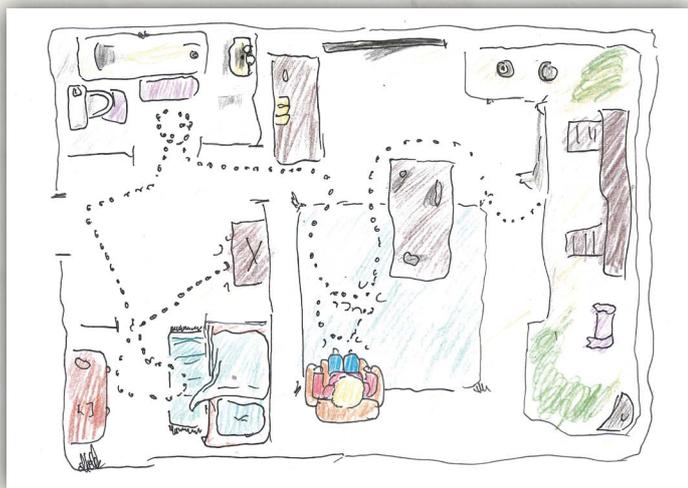
Da wurde Simsl auf die Geräuschkulisse aufmerksam und blickte hinunter. Während Sammy schreiend versuchte, mit dem gesamten Kuschelsack die Flucht nach vorn anzutreten, robbte Ashoka, munter weiter am noch immer ausgestreckten Pfötchen schleckend, hinterher. Simsl konnte sich nicht halten und fing laut an zu lachen. "HAHAHA! Was macht ihr Zwei denn da? Ich brech zusammen.... HahaHAHAHA! Ashoka, lass doch mal deinen Mann in Ruhe. Der ist kein Futter. " Vorsichtig brachte sie Ashoka daraufhin mit einem Leckerli dazu, von ihrem mutmaßlichen Lebensnack abzulassen.

"Ashoka, du kannst doch nicht euren Mann auffressen. Den brauchen wir doch noch", sagte sie und hielt ihr eine Erbsenflocke hin.

Sammy beruhigte sich langsam wieder. Der Kuschelsack bewegte sich weiter und schließlich linste ganz vorsichtig das neugierige Näschen ein Stück heraus. "Simsl? Ist das wutzenfressende Monster weg?" konnte man aus dem Säckchen heraus hören. "Wutzfressendes Monster, der war gut. Das war kein Monster sondern Ashoka. Ich habe keine Ahnung warum, aber sie war der Meinung, an deiner Pfote schlecken zu müssen. Vielleicht hat sie von leckerem Futter geträumt", antwortete Simsl. "Was? Ashoka?! So eine durchgeknallte Wildwutz. Ich hoffe sie ist jetzt wieder friedlich. Ich muss nämlich hier raus und ganz schnell die Schatzkarte

aufmalen, von der ich geträumt habe. Sonst vergesse ich doch alles wieder“, muipte Sammy. Noch bevor Simsl überhaupt etwas sagen konnte, flitzte der kleine Mann vom Kuschelsack hinüber zum Redaktionsplatz und begann aufgeregt zu zeichnen.

Simsl blickte erneut durch den Raum. Ja, sie konnte wirklich zufrieden sein und war gespannt, wie Sammy reagieren würde. Da kam er auch schon angeflitzt. “Hmimsl, muck ma. Iff min mhnertig mit er Mfatzkahte“, muipte er aufgeregt los. “Hä? Was ist? Ich versteh...“, begann Simsl lachend. “Ich finde es ja toll, dass du mir etwas erzählen möchtest. Aber du musst auch schon vorher das Blatt aus der Schnute nehmen, sonst versteh ich kein Wort“, fuhr sie fort. Sammy blickte seine Zweibeinerin mit großen Augen an. “Waff iff? Waff willft tu? Uahm...“ Sammy saß vor ihr wie ein Hündchen mit treudummem Blick und einem Blatt Papier in der Schnute. Da gab es für Simsl kein Halten mehr. Sie lachte laut los, verlor dabei ihr Gleichgewicht und plumpste direkt vor dem Gehege und Sammy mit dem Hintern auf den Boden. Noch immer lachend meinte sie erneut: “Das Papier mein Süßer!”



Sammys Augen wurden noch ein Stück größer als Simsl vor ihm zu Boden ging. Der Anblick überwältigte ihn so sehr, dass sich unbewusst seine Schnute öffnete und sein Kinn heruntersackte. Das Blatt mit der Zeichnung glitt langsam zu Boden. “WOW! Simsl, das sah voll krass aus. Hast du dir Autschn gemacht?” fragte er Simsl. “Nein, nein. Ich bin ausreichend gepolstert. Keine Sorge. Du sahst gerade nur soooooo niedlich aus, da kam ich etwas ins straucheln“, antwortete die Zweibeinerin. “Was wolltest du mir denn sagen? Ich habe kein einziges Wort verstehen können, wegen dem Blatt in deiner Schnute.”

Sammy blickte erst auf den Boden und dann wieder zu Simsl. “Na ich bin fertig mit aufzeichnen und wollte

dir meine Schatzkarte zeigen. Irgendwo hier ist etwas versteckt. Und diese Karte wird mir helfen es zu finden. Das ist bestimmt ein großer Schatz“, sagte er ganz aufgeregt, während Simsl einen Blick auf die Karte warf. “Das ist aber sehr beeindruckend, mein Schatz. Ich bin schon gespannt, was du da finden wirst.“ Der kleine bekam plötzlich einen ganz traurigen Blick.“ Ja, ich auch. Leider muss ich mit der Suche aber bis zum Frühjahr warten. Durch den neuen holzigen Fußboden ist es doch zu kalt für mich im Winter. Und meine Socken waren da ja auch ein richtiger Flop. Die zieh ich nur noch an, wenn ich im Kuschelsack schlafen möchte und gerade kalte Füße habe“, erklärte er mit gedämpfter Stimme.

Eigentlich wollte sie ja noch bis zum nächsten Tag warten, aber der traurige Blick des kleinen Mannes änderte ihre Pläne umgehend.

“Ach Sammy, mein kleiner Freund. Ich weiß ja wie gerne du auch außerhalb des Geheges auf Entdeckungsreise gehst und dass du traurig bist, wenn das nun mit dem Holzfußboden bei uns in der kalten Jahreszeit nicht mehr geht“, begann Simsl zu erzählen. “Deshalb habe ich mir auch ganz viel Gedanken gemacht. Denn so kann es ja nicht weitergehen.“ Sie rutschte hinüber zur Gehegetür ins Zimmer hinaus. “Und ich habe etwas getan von dem ich sicher bin, dass es dir gefallen wird“, fuhr sie fort und öffnete langsam die kleine Tür. “Viel Spaß wünsche ich dir, mein Schatz!“ Sammys Augen begannen zu leuchten. Mit drei großen Sätzen bewegte er sich zur Tür und blickte hinaus. Was dort vor ihm lag sah wundervoll aus. ‘Warum ist mir das denn vorhin nicht aufgefallen?’ dachte er sich und steckte vorsichtig sein Köpfchen durch die Tür.

Er blickte abwechselnd nach links und nach rechts. Vor ihm lagen Wege aus Läuferteppichen. Sie waren überall im Raum. Ein Straßennetz aus Teppichen lag vor ihm, fast wie ein Labyrinth. ‘Kann mich mal jemand kneifen?’ dachte er sich und setzte langsam die linke Vorderpfote hinaus. Es fühlte sich weich an, keine Spur von Kälte. Mit einem Satz sprang Sammy komplett hinaus auf den vor ihm liegenden Teppich. Er landete weich und sicher, ganz ohne zu rutschen. ‘Das muss doch ein Traum sein’, dachte er sich, als Simsl ihn von der Seite her anstupste. “Hey Stinker, träumst du?” Sammy hörte ihre Stimme, aber was noch viel wichtiger war, er konnte ihren Stupser fühlen. “Aua!” meckerte er los. “Was folterst du mich hier, bitte“, fuhr Sammy fort und machte ein paar Schritte vorwärts, bevor er schließlich umdrehte und zurück ins Gehege rannte. “Nanu, was ist denn los? Gefällt es dir etwa nicht?”

fragte Simsl völlig überrascht. "Doch, doch, ich finde es supertoll", konnte man Sammys Stimme gedämpft aus dem Kuschelsack hören. "Ich brauche doch aber noch meine Schatzkarte und so. Sonst kann doch der sagenhafte Schatz niemals gefunden werden", sagte er und wackelte dabei mit seinem Hinterteil, das noch aus dem Sack heraus stand.

Kurz darauf hatte er alles Notwendige zusammen. Die Schatzkarte zwischen den Zähnen und seinen Indiana Wutz Hut auf dem Kopf flitzte er aus dem Gehege heraus und blieb nach 2 Metern auf dem Teppich stehen. Fachmännisch blickte er sich um. Seine Augen saugten die räumliche Umgebung förmlich auf, bevor er schließlich einen Blick auf die Karte warf. "Aha, ich bin hier und muss nach dort, aber irgendwas ist doch da... Hä? Achso, ich Dummwutz", murmelte Sammy vor sich hin und stellte sich auf die andere Seite der Karte. "Oh ja, so sieht das schon deutlich besser aus", sagte er und blickte schließlich kurz hoch in den Raum. "Äh.... Was ist denn nun wieder los hier. Irgendwer hat hier entweder grad heimlich alles umgebaut oder aber der Raum ist verzaubert", hörte man Sammy grübeln. "Oder aber du schaust in die falsche Richtung und hast deine Karte verkehrt herum liegen", ergänzte Simsl lachend. "Verkehrt herum? Aber hinten ist doch gar nichts... ahhhhahhhh so meinst du das", erwiderte der kleine Mann während er die Karte erneut drehte und dann zurück auf die andere Seite ging. "Ja, jetzt passt das alles. Raum ist repariert", stellte er stolz fest. "Sehr gut", sagte Simsl. "Dann kannst du ja nun wieder auf Entdeckungstour gehen. Ich mach es mir derweil mit einer Wolldecke etwas auf dem Sessel gemütlich, wenn das in Ordnung ist." Sammy blickte zu ihr hoch und nickte. "Mach du mal ruhig. Aber schnarch nicht wieder so laut. Sonst kriegen die Milben wieder Kopfschmerzen", antwortete er und begab sich auf den Weg.

Nach einem kurzen Blick auf die Schatzkarte führte ihn der Teppichpfad zu einem Tisch. 'Ahaaaa, ein mysteriöses Draufunddrunterabstellding und das mitten im Zimmer. Sehr interessant', dachte sich unser kleiner Abenteurer, während er seinen Fund genauer unter die Lupe nahm. Sammy war zwar ein sportlicher Kastrat allerdings durch die fehlenden Zimmertouren derzeit etwas eingerostet, sonst wäre ein beherzter Sprung hinauf kein Problem gewesen. Daher lief er mit etwas Abstand rund um den Tisch herum. So konnte der kleine Mann recht gut erspähen, was dort oben so vor sich ging. 'Ahaaaa, da oben steht etwas Funkelndes. Ob das vielleicht sogar schon der Schatz ist, den ich suche, dachte Sammy, als der Kristallkerzenhalter bei

seiner Runde um den Tisch das Licht der Hängelampe reflektierte. 'Aber das wäre ja eigentlich ein voll dummes Versteck, wenn man den Schatz einfach so für jeden sichtbar liegen lassen würde', verwarf er bereits wenig später seine vorherige Idee und machte sich wieder auf den Weg.

Kurz darauf ging es am Fernseher vorbei, der an der Wand hing. Obwohl er ausgeschaltet war erweckte das Gerät trotzdem Sammys Aufmerksamkeit. Davor stehend blickte der kleine Kastrat hinauf auf den schwarzen Bildschirm. 'Hmmm, eigentlich ist das Dings viel zu flach um etwas darin richtig verstecken zu können. Andererseits bekomme ich aber auch immer wieder mit, wie viele Zweibeiner da drin sind, mit ihren rollenden Blechtransportboxen umher rollen. Und die vielen großen Häuser da drin. In dem Dings ist ganz sicher ganz viel Platz um einen Schatz zu verstecken. Aber eigentlich auch wieder nicht. So weit oben wie der ist. Da kommt ja eigentlich kein Schwein ran', dachte sich Sammy. 'Ich behalte das aber mal im Denkgerät', sagte er leise zu sich selbst und malte eine kleine Markierung auf die Karte neben dem Fernseher, bevor er weiter wuselte und bei der Couch stehen blieb. 'Dort oben ist garantiert nichts versteckt', war Sammy sich sicher. 'So oft wie ich da schon drauf war während dem TÜV, da wäre mir aufgefallen, wenn es einen Schatz geben würde, denn diese komischhässlichen Kissendinge sind ganz bestimmt kein Schatz', dachte er sich weiter. Doch dann machte Sammy einen großen Schritt zurück. Sein Blick wanderte an der Unterkante der Couch entlang. 'Was wäre denn, wenn... sein Gesichtsausdruck wurde plötzlich sehr nachdenklich. "Das könnte durchaus möglich sein, oh ja. Dem muss ich auf den Grund wuseln", dachte unser kleiner Freund laut.

Mutig machte er sich sofort auf den Weg unter die Couch. Dort ist es nicht besonders hell, niemand verschiebt sie und es ist eine Menge Platz darunter. Das ideale Versteck für einen Schatz, war Sammy überzeugt. Es war schummerig und etwas fußkalt unter der Couch. Trotzdem wuselte Sammy jeden kleinen Winkel ganz genau ab, ohne jedoch etwas zu finden. Gerade wollte er sich nochmal umdrehen als ihn plötzlich etwas Weiches an der rechten Hinterpfote packte. "Aaaahhh, ein Monster!" Mit weit aufgerissenen Augen raste er schreiend hinüber zum Sessel, um bei Simsl Schutz zu suchen. "Simsl! Simsl! Siiiiiiimsl! Hilfefeeeeee!!! Das Monster! Es will mich in den Sofaabgrund ziehen und fressen! Hiiiiiiilfefeeeeee!"

Von dem Krach aufgewacht, blickte Simsl sich um und entdeckte einen zeternden Sammy, an dessen rechter



Hinterpfote sich eine wuschelig große Wollmaus in einer seiner Krallen verhängen hatte. "Sammy, was ist denn los?" wollte Simsl wissen. "Da-da-da das Couchmonster will mich fressen und lässt mich nicht mehr los!" antwortete er verzweifelt. Simsl musste lachen. "Ach Sammy", sie nahm den kleinen Mann zu sich hoch und beruhigte ihn. "Niemand will dich fressen. Ganz besonders kein Couchmonster. Es ist alles gut", beruhigte sie ihn und entfernte dabei die große Wollmaus von seiner Pfote. "Hier schau, es war nur eine Wollmaus." Sie hielt im das Gebilde aus Fusseln und Haaren hin. "Eine Wollmaus? Nur eine WOLLMAUS?! Sag mal, kannst du nicht vernünftig putzen, ey? EINE WOLLMAUS! Ich wäre fast gegen alles gegen gerannt, ich hätte mir fast ins Fell geböhnt, und warum? Wegen einer steindoofen WOLLMAUS!" regte er sich auf. "Nun reg dich nicht so auf. Ich werde nachher unter der Couch fegen. Zufrieden?" sagte sie und setzte den Meerschweinmann wieder herunter auf den Boden. Sammy blickte sie an. "Das hoffe ich doch sehr. Außerdem kostet dich das nachher dreiundzwölfzig Erbsenflocken!" entgegnete er und blickte sich dann kurz um, bevor er fortfuhr. "Hier habe ich übrigens nichts finden können. Deshalb wusel ich jetzt mal durch das Vorschweinchenzimmer. Vielleicht ist mir das Glück dort ja mehr zugelatscht." Mit diesen Worten drehte er sich um und wanderte zielstrebig durch die Tür, hinaus in den Flur.



Es war schummerig. Gedämpftes Licht ließ schemenhaft den Raum, sein Umfeld und was sich darin befand erkennen. Nicht zu hell aber auch nicht zu dunkel. 'Der perfekte Ort für ein Abenteuer, für eine geheimnisvolle Schatzsuche', dachte sich Sammy. Seine erste schnelle Runde führte vorbei an einem leeren Ständer für Schirme und der Stehlampe, die den Raum in sein Dämmerlicht tauchte. Da fiel unserem kleinen Helden eine weit geöffnete Tür auf, aus der ein heller Lichtschein kam. Neugierig flitze er zu der Tür herüber.

Mitten in der Zarge blieb Sammy stehen und blickte sich um. 'In einem ganz hellen Raum versteckt man doch eigentlich nichts. Das würde man ja sofort sehen und finden, weil es ganz hell ist' dachte er sich, schaute aber dennoch alles genau an.

An der Wand entdeckte er einen Fernseher. 'Das wäre vielleicht ein gutes Versteck. Aber... Nein, da wohnen ja viel zu viele Zweibeiner drin in dem Dings. Die könnten den geheimen Schatz ja finden und damit weglauen.' Sammys Blick wanderte nun auf die andere Seite des Zimmers. Was war denn das? Sowas ähnliches hatte er doch schon im Schweinchenzimmer gesehen. Langsam ging er näher heran. 'Das ist sowas wie eine Couch, nur irgendwie größer', dachte Sammy und ging noch näher heran. Das Erlebnis mit der Wollmaus noch gut in Erinnerung, verzichtete er diesmal allerdings darauf, den Bereich darunter zu untersuchen. 'Wenn im Schweinchenzimmer schon Wollmäuse unter der Couch liegen, dann möchte ich gar nicht wissen was hier alles liegt. Bestimmt Wollelefanten oder sowas. Da ist dann überhaupt kein Platz mehr um etwas zu verstecken', war sich Sammy sicher, drehte um und ging langsam aus dem Zimmer heraus und studierte dabei einmal mehr seine Schatzkarte.

"Ich bin ganz nah dran. Ich spür das genau. Irgendwo hier muss der geheimnisvolle Schatz versteckt sein, ganz sicher", murmelte der kleine Meerschweinmann vor sich her, während er mit festem Blick auf die Karte vorwärts ging. Plötzlich berichtete er etwas. Ein Geruch der ihm sehr vertraut vorkam. Nur wo kam der plötzlich her? 'Ist das vielleicht eine Fährte die zum Schatz führt?' schoß es Sammy durch den Kopf. Sofort begann er intensiv und angestrengt zu schnüffeln. Es musste sich doch herausfinden lassen wo dieser Geruch her kommt. Der Abenteuerkastrat blickte erneut auf seine Karte und überlegte angestrengt, als ihm ein winziges Detail bei der Karte auffiel. Ein kleines Kreuz. Mitten auf einem Schränkchending. "Das X markiert den Punkt. Das sagte schon der berühmte Indiana Jones. Das muss es sein. Da ist der Schatz versteckt. Ohmuigdihodifreu", rief er ganz aufgeregt und rannte auf den Schrank zu.

Der Duft wurde immer intensiver je näher er dem Schränkchen kam. Da stand er plötzlich vor einem dunklen offenstehendem Fach, aus dem der Duft zu kommen schien. 'Ich habe ihn gefunden', war sich Sammy sicher. 'Nur was ist es? Der Duft ist mir sehr vertraut. Ist das Cavia Complete, sind das Erbsenflocken oder ist es vielleicht ein Schatz aus Dillstängeln?' grübelte der kleine Mann, während er immer weiter

vorwärts robbte, bis er schließlich mit der Nase gegen etwas stieß. Ein hartes und zugleich auch weiches Ding, doch er war sich sicher, davon ging der Duft aus. Also schnappte er beherzt zu und zog so lange daran, bis es vollständig aus der Dunkelheit kam und vor ihm stand.

Neugierig schnuffelnd umkreiste er seinen Schatz. 'Was'n das? Das ist so, das macht so, das erinnert mich so, das sieht aus wie... HääHää?' Die Gedanken wollten gar nicht mehr aufhören durch seinen Kopf zu rattern. Vor Sammy stand ein längliches Ding. Im vorderen Bereich recht flach, mit einer Röhre und Bändchen im hinteren Bereich. Schließlich biss er einmal herzhaft in den vorderen Teil und begann sofort zu spucken. "Baah, na pfui Milbe", hörte man ihn motzen. "Das ist sicherlich kein Schatz! Das ist, das ist, das ist, ach, was weiß ich was das ist. Das ist wieder irgendso ein Zweibeinerblödsinn, ist das", regte er sich auf und ging ein paar Schritte zurück, um dieses Ding genauer anschauen zu können. "Das ist, da da das iiiist", plötzlich kam ihm die Form sehr bekannt vor und er wusste, was das ist. "Aaaaaahhhh, Füße! Hilfeeee, das sind Simsl's Füße! Oh nein, wie gruselig. Die Zweibeiner schrauben tatsächlich ihre Füße ab und stellen sie weg! Aber naja, bei so einem Gemuff ist das auch kein Wunder", konnte man Sammy in der ganzen Wohnung hören.



Leicht erbost und gleichzeitig erschrocken, nahm er wenig später eines der Bändchen zwischen die Zähne und zerrte den abgeschraubten Fuß ins Schweinchenzimmer, direkt vor den Sessel, in dem Simsl saß und ein Schläfchen hielt. "Simsl? Siiiiims! SIIIIIMSL!", machte sich Sammy bemerkbar. Von dem Krach erwacht blickte Simsl irritiert um sich. "Was ist denn hier los? Wo kommt der Krach her?" "Hier unten isser!" reklamierte Sammy die Geräuschkulisse für sich. Sie sah zu dem kleinen Kastraten herunter. Noch etwas schläfrig fragte

sie schließlich "Was ist denn los, Sammy?". Sammy setzte sich direkt neben das von ihm gefundene Ding und blickte seine Zweibeinerin sorgenvoll an. "Simsl? Ist bei dir alles in Ordnung? Hast du auch keine Schmerzen? Bist du auch ganz sicher nicht ungesund?" wollte er wissen. "Ja natürlich ist alles in Ordnung, mein Schatz", antwortete sie ihm und nahm nachdenklich die rechte Hand an ihr Kinn. "Warum fragst du? Ist etwas passiert? Was hast du auf dem Herzen?" wollte sie von ihm wissen. "Es ist wirklich alles gut bei dir?" ignorierte er Simsls Frage. "Absolut", bekam er zur Antwort. "Dann ist das also völlig normal", kombinierte er hörbar. "Du Simsl, warum macht ihr das eigentlich? Ich meine, das tut doch sicher weh und ist auch voll unpraktisch, besonders wenn ihr plötzlich ganz schnell mal zum Klo müsst", wollte er wissen. "Warum machen wir was?" entgegnete die Zweibeinerin irritiert. Sammy richtete sich auf und zeigte demonstrativ auf sein Fundstück. "Warum zur Erbsenflocke schraubt ihr eure Füße ab?! Ich mein, nicht, dass das irgendwie gruselig ist oder so, aber warum tut ihr sowas?" wollte er mit bestimmten Ton wissen. "Woh Woh Woh! Moment, moment, wir schrauben was ab?" Simsl war leicht irritiert. "Na die Füße! Leugnen ist zwecklos! Es sind definitiv deine Füße. Ich habe sie am Duft erkannt! Und warum bitte stellst du die muffelnden Dinger genau an den Platz, wo das X auf meiner Schatzkarte mir meinen Schatz anzeigt?" fuhr Sammy leicht erzürnt fort und kletterte dabei in sein Fundstück, um es sich darin bequem zu machen. "Und lüg mich ja nicht an. Sonst böhn ich dir voll in deinen Fuß rein. Da muffelt der von innen heraus noch mehr!" Erwartungsvoll sah er Simsl an und wartete auf Antwort.

"Hä? Füße abschrauben? Wie kommst du...", Simsl sah Sammy an und musste lachen. "Oh Sammy! Das meinst du. HAHAHA! Das sind doch keine Füße, zumindest keine richtigen Füße. Hahahahaha", sie bekam sich vor lauter Lachen fast nicht mehr ein. "Ach mein Schatz, das sind doch keine Füße", wiederholte sie sich. "Du hast meine Winterstiefeletten gefunden", sagte sie. "Winterwas? Was soll das sein, warum sind die auf meinem Schatzplatz und warum zur Erbsenflocke hast du die überhaupt abgeschraubt?" wollte er wissen.

"Winterstiefeletten, Süßer, Winterstiefeletten. Wie erkläre ich dir das jetzt. Lass mich überlegen... Ich hab's... Du erinnerst dich doch an deine Socken oder?" Sammy blickte sie aufmerksam an und nickte. "Die hast du ja von mir bekommen, damit deine Füßchen geschützt sind und warm bleiben", erklärte sie weiter. "Ja, warm sind sie, aber du erinnerst dich was mir an der Rampe



Hausdinger?“ wollte er erstaunt wissen. “Aber natürlich. Hier, schau selbst“, sagte Simsl und nahm ihre Decke zur Seite. Langsam ging der kleine Meerschweinmann vorwärts auf Simsls Füße zu und schnuffte daran. “Nun ja, die sehen recht echt aus und schnuffen auch echt, aber sind sie hmmmhmm... wir werden sehen“, sagte er und zwickte mit den Zähnen beherzt in Simsls großen Zeh. “AUAAAAA! Heeee, du Kannibale. Lass das!“ jammerte die Zwei-

beinerin auf. “Oh, die sind ja wirklich echt. Entschuldige bitte. Ich wollte dir kein Autschn machen“, sagte Sammy und machte einen Schritt zurück. “Aber nun weiß ich ja, dass du deine Füße wirklich nicht ab schraubst. Wenn ich künftig zu dir komme um ein Nickerchen zu machen, bringe ich meine Socken mit. Dann haben wir noch etwas, was uns warm hält“, sagte er. “Das ist eine sehr gute Idee, Sammy“, antwortete Simsl mit sanfter Stimme, während sie ihm erneut das Köpfchen kralte. Plötzlich fing Sammy an, ganz aufgeregt vor Simsls Füßen hin und her zu springen. “Was hast du denn, Herr The Guinea“, wollte sie wissen. “Ich weiß jetzt, warum das X auf meiner Schatzkarte dort war, wo deine Überziehschutzfüße geparkt waren. Das hat nämlich alles einen heustarken Sinn, weißt du. Ich sollte sie finden und zu dir bringen, damit du sie anüberstreifziehen kannst, um für uns einen tollen Salatsnack aus dem Kaufgeschäft zu holen. Also los, hopp hopp. Ich geh schon mal die Näpfe decken und sage den anderen bescheid“, sagte er aufgeregt mit frechem Unterton und flitze zurück ins Gehege. “Na gut, dann werde ich das wohl mal tun. Wenn deine Schatzkarte das so vorgesehen hat, habe ich ja keine andere Wahl“, antwortete Simsl, während sie ihre Schuhe an zog, ihre Jacke über warf und den Schlüssel einsteckte, um sich schnell auf den Weg zu machen.

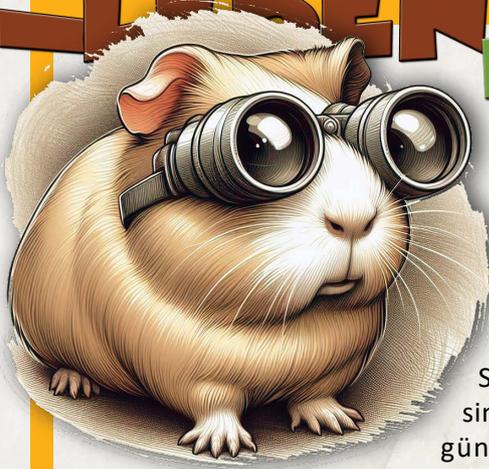
passiert ist? Voll blöd mit Socken zu laufen“, meinte Sammy. “Bei uns Menschen ist das zwar ähnlich aber trotzdem anders. Wir ziehen diese Schuhe nämlich über die Socken drüber. Sie halten warm und trocken, sie schützen die Füße und haben unten drunter noch ganz dick Gummizeug, damit wir nicht ausrutschen“, erklärte Simsl weiter. Gespannt hörte der kleine Meerschweinmann zu. “Das ist ja alles sehr interessant. Aber du hast mir noch immer nicht gesagt, warum ihr diese Füße ab schraubt“, bohrte er neugierig nach. Die Zweibeinerin beugte sich zu Sammy herunter und streichelte vorsichtig über sein Köpfchen. “Ach mein kleiner Schatz. Wir schrauben doch nichts ab. Dann könnten wir ja nicht mehr richtig laufen und es wäre sehr schwer, euch euer Futter zu bringen“, fing sie an zu erklären. “Ihr schraubt nicht? Aber was macht ihr denn dann, dass eure Füße da so rumstehen?“ wollte Sammy noch immer wissen. “Nun, wenn wir heim kommen dann ziehen wir einfach nur unsere Schuhe aus. Dazu werden die Bändchen geöffnet, damit wir die Füße leichter herausziehen können. Weißt du, wir nennen das Schuhe. Damit sind unsere Füße draußen geschützt. Sie werden nicht kalt, sie werden nicht nass und sie sind darin auch vor Verletzungen geschützt. Zuhause haben wir Menschen dann normalerweise Hausschuhe an. Die sorgen dann dafür, dass unsere Füße nicht kalt werden“, erzählte sie weiter. Sammy blickte sie skeptisch fragend an. “Dann sind unter dieser Kuschedecke keine Stumpen sondern wirklich deine Füße und vielleicht auch noch Socken und diese

von Papa 2-Bein

LEBENSECHT. HALTUNGSTIPPS



Der Tunnelblick



Sie sind günstig, einfach zu bekommen und können nach einer Weile problemlos wieder entsorgt werden - die bei vielen Zweibeinern sehr beliebten Röhren aus Karton oder Pappe. Doch wie so oft im Leben werden potentielle Gefahren gelegentlich unbeabsichtigt übersehen.

Sie sind in vielen Schweinchengehegen dieses Planetenballs zu Hause, Tunnel aus Pappe. In Einrichtungs- und Renovierungsgeschäften zumeist als Abfallprodukt in verschiedenen Größen kostenlos erhältlich, erfreuen sie sich bei Schweinchen und deren Zweibeinern gleichermaßen großer Beliebtheit. Kein Wunder, denn Zweibein kann sie mit einer Säge problemlos auf die gewünschte und passende Länge bringen, während wir Schweinchen anschließend ein supertolles Spielzeug mit Versteckmöglichkeit haben.

Genau an diesem Punkt geht es nun aber heustark los. Denn diese harmlos

wirkenden Tunnel bergen mitunter eine völlig unbedachte Gefahrenquelle. Ist nämlich der Durchmesser zu gering, kann es passieren, dass der unterschlupfsuchende Artgenosse unerwartet stecken bleibt und in Panik gerät. Eine Situation die vielen Zweibeinern nicht bewusst ist. Schließlich erwartet und sieht man in einer einfachen Papprolle nicht automatisch eine mitunter lebensbedrohliche Gefahr.

Gerät ein Artgenosse nun unverhofft in eine solch missliche Lage ist schnelles Handeln geboten, um ihn zu befreien. Da Zweibein seinen Liebling nicht verletzen möchte, gestaltet sich die Rettung mitunter schwierig. Mit Schere oder Messer besteht mitunter doch ein nicht zu unterschätzendes Verletzungsrisiko.

Um dies zu vermeiden sollte Zweibein stets darauf achten, dass die Papptunnel einen ausreichend großen Durchmesser haben. Idealerweise sollte dieser so groß sein, dass zwei Artgenossen problemlos gemeinsam hindurch passen würden. Schneidet man nun den neuen Tunnel zusätzlich der Länge nach auf einer Seite auf, gestaltet sich im unerwartet auftretenden Ernstfall die Rettung

sehr einfach, da die Röhre nun problemlos auseinandergezogen werden kann.

Weniger einfach ist es hingegen bei den ebenfalls recht beliebten Kunststoffrohren aus dem Baumarkt. Diese kann man auch mit einem entsprechenden Schnitt nicht so leicht auseinanderziehen um ein steckengebliebenes Schweinchen zu befreien. Noch kritischer wird es, wenn plötzlich mehrere Artgenossen in Panik geraten und mehrere zusammen stecken bleiben. Daher sollte das verantwortungsbewusste Zweibein auch hier auf ausreichend große Durchmesser achten oder besser noch, gleich ganz auf diese Baumarktrohre verzichten. Denn eigentlich gehören solche Kunststoffsachen ohnehin nicht in unsere Gehege.

Beachtet man als Zweibein jedoch die Vorsichtsmaßnahmen, dann steht einem ungetrübten Tunnelblick nichts mehr im Wege. Unsere rechtzeitig befreiten Artgenossen allerdings haben ihren Spaß daran zumindest vorerst verloren.



von Walburga













WARMLECKERER GRÜNKOHLEINTOPF à la Mama 2-Bein

Unsere Frischfutter ist eine echt leckere, gesunde und bekömmliche Mampfsache, das ist mittlerweile eigentlich weitreichend bekannt. Selbstmügend gilt das nicht nur für uns Schweinchen sondern auch für euch Zweibeiner dort draußen. Und damit genau ihr Zweibeiner dort draußen auch genug zu mampfen bekommt, präsentiere ich hier seit nunmehr siebeneinhalb Jahren kleine und einfache Rezepte vor – lecker, gesund, aus Zutaten, von denen einige auch auf unserem Schweinchen Speiseplan stehen können.

Die letzten Hellzeiten war es ja nun meistens echt unwarm, was nicht nur für uns Schweinchen sondern auch für euch Zweibeiner echt böhnchen ist. Deshalb hat Mama 2-Bein etwas frisches gesundwärmendes zum Mampfen für euch gewuselt. Klar, da fällt auch wieder was für die Wutzen bei ab. Dieses Mal gibt es leckeren Grünkohleintopf à la Mama 2-Bein.

Wie immer - Einfach, lecker, voll vegetauglich und ganz einfach.

Zubereitung:

Als allererstes muss Zweibein den frischen Grünkohl waschen und natürlich rupfen. Anschließend etwas abtropfen lassen und dann grob hacken. Nun wird die Zwiebel geschält und ganz klein geschnitten. Im Anschluß wird nun noch die Kartoffel geschält und zusammen mit dem restlichen Gemüse gewürfelt. Weiter wuselt es nun am Herd. Zweibein muss zunächst die Zwiebeln in Öl anbraten und dann gut die Hälfte des Grünkohls hinzugeben und kurz mit braten. Dabei immer gut umrühren, damit der Kohl nicht schwarz wird. Nun mit Wasser ablöschen und die restlichen Zutaten mit in den Topf geben.

Jetzt lässt man alles etwa 45 Minuten bei gelegentlichem umrühren vor sich hin köcheln. Letztendlich noch entsprechend mit Gemüsebrühe und etwas Salz abschmecken und nochmals ein paar wenige Minuten köcheln lassen. Und muigdiwupp, fertig ist der leckere Grünkohleintopf.

Wir wünschen guten Appetit!

PS.: Und natürlich nicht vergessen, uns Wutzen etwas vom frischen rohen Grünkohl und den Möhren aufzuheben.

Dazu braucht ihr Folgendes:

- » 250g Grünkohl
- » 1 Zwiebel
- » Öl zum Anbraten
- » 1 große Kartoffel
- » 1 kleines Stück Knollensellerie
- » 1 Möhre
- » 1 kleine Porreestange
- » 50g Graupen
- » 1 ½ Liter Wasser
- » Salz
- » n. Geschmack Gemüsebrühe



ALLGÄUER BIO HEU

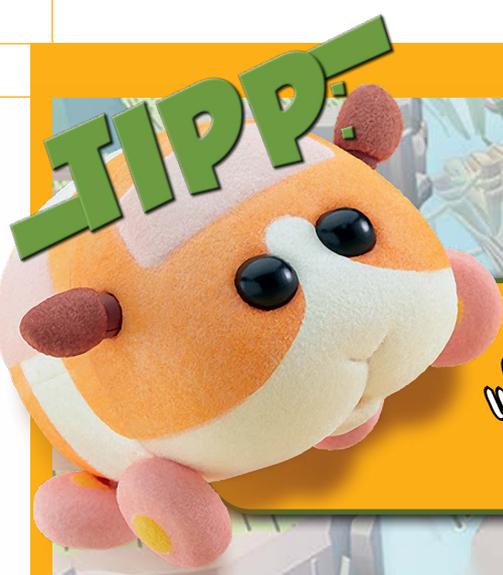
ökologisch
hochwertig
unseren Tieren zuliebe



Hubert Hofmann
Reuteweg 4
87770 Oberschöneck

Tel. 08333/923957
Fax 08333/597125

info@heukauf.de
www.heukauf.de



GLUBSCHTIPP:

„PUI PUI MOLCAR“

Pui Pui Molcar - Die spinnen, die Zweibeiner

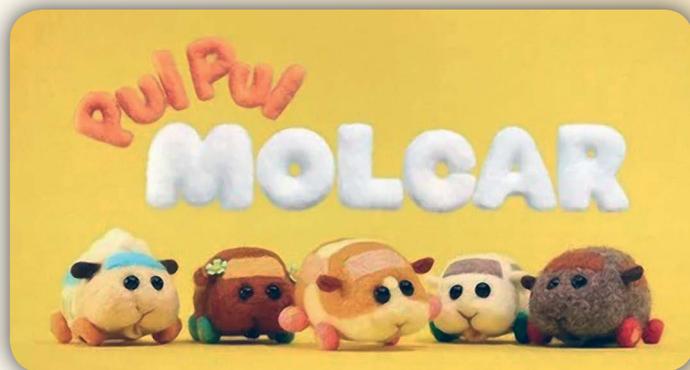
Gut Muig du Zweibein dort. Ich habe den wuseligen Auftrag erhalten, meinen ersten Bericht zu tapseln. Dabei wurde mir völlig freie Pfote gelassen, worüber ich tapsele. Aber ich kann dir muigen, hier gibt es so einige Dingse, über die gemuigt und getapselt werden kann. Doch alles schön ein Böhnchen nach dem anderen. Mein Name ist Walburga. Ich bin eine junge und knackige Dame in Creme, mit einem leichten Hang zum Sheltie-Wutz. Ja nu, rümpf nicht dein Riechgerät. Das klingt nämlich viel toller als wenn ich muige, ich bin ein mutziwuckeltes Vokuhila! Ich komme übrigens von den Little DillPigs, die mich auch gerettet haben. Doch das wird auf ein anderes Blatt getapselt und genauer bemuigt. An dieser Stelle werde ich hier nämlich heustark meinem Auftrag nachkommen und etwas tapseln. Und wer schnufft, vielleicht wusel ich ja sogar eine Kolumne daraus.



Als ganz neues Redaktionsschweinchen im Team glubsche ich viele Dingse noch mit ganz anderen Guckgeräten. Quasi frisch, unverbraucht, unparteiisch und steinhart ehrlich. Da ist es vielleicht sogar etwas dienuwuselig, dass ich noch nicht voll zutraulich bin und ein heugesundes Maß an Skepsis im Fell hängen habe. Insofern habe ich bewuselschlossen, einmal genauer hinzuglubschen, was die Redaktionsschweinchen so wuseln. Eine erste Gelegenheit sollte dabei nicht lange auf sich warten lassen.

Es war eine sonnige aber schon kühle Hellzeit in der Novemberzählzeit. Während ich zusammen mit Ashoka und Dave noch am Morgenmampf nagte, vernahm ich aus dem Zweibeinergehege nebenan merkwürdig fremde aber auch zugleich vertraut wirkende Geräusche. Dem wollte ich mal auf den Grund wuseln. Also bin ich einfach mal eben aus dem Chefgehege getürmt, ganz unauffällig ins Zweibeinergehege geschleichlatscht und habe mich unter dem Tisch geparkt. Von diesem Platz aus hat Schweinchen gut geschützt, alles heugenau im Glubsch. Die Redaktionsschweinchen lachten und raunzten und aus dem Bewegbildingsda an der Wand kamen wutzige Geräusche. Dem wollte ich nun mal genauer nachschnuffeln. Also umdrehen, abparken und glubschen.

Pui Pui Molcar



Merkwuselwürdige Kostümdingse, selbstautschnmachende Spiele und ein ameisenhügelartiges Gewusel - spätestens seit Takeshi's Castle weiß eigentlich jeder auf dieser Planetenkugel, dass die japanischen Zweibeiner offenbar einen riesengroßen Riss im Sushimampfbrett haben. Eigentlich sollte das nicht mehr zu toppen sein, eigentlich. Doch die Japanesenzweibeiner haben offenbar so lange mit dem Mampfstäbchen am Riss im Brett gepopelt, bis es heustark eskalierte. Das Ergebnis wuselt heustark über das Flimmergerät und kann auf den ersten Blick verstörender wirken als ein

vergessenes Tomati im Abendmampf. Pui Pui Molcar - doch ist es wirklich die lang ersehnte Steigerung japanischen Blödsinns? Ich habe mich zwangswuselläufig dran getraut und die Sache genauer beschnuffelt.

Was genau wuselt da nun aber eigentlich über das Flackerding?



Nun, auf den ersten Glubsch scheint es sich um etwas Undefinierbares zu handeln. Bei genauerem Glubsch stellt Schwein und Zweibein fest, dass es sich um Meerschweinchen handelt - oder zumindest etwas in der Art. Das erscheint zunächst seltsam. Dennoch habe ich nochmals heugenau hingeglubscht.

Meerschweinchen, es sind tatsächlich Meerschweinchen. Allerdings in einer Art und Form, die Zweibein so nicht gewohnt ist. Denn diese Schweinchen haben Fenster, Türen und Räder. Zusammen mit ihren Zweibeinern, oder auch mit ihren Artgenossen, erleben sie wuselige kleine Abenteuer. Dabei sind sie für ihre Zweibeiner das liebevolle und geliebte Transportmittel - natürlich mit allen Bedürfnissen und Eigenschaften eines Meerschweins.

Das mag sich nun zunächst wie steinharter Blödsinn und Böhnchen anhören. Dennoch ist diese japanische Artmotion-Serie eigentlich gar nicht so realitätsentfernt, wie Zweibein erst denkt. Bei aufmerksamen glubschen wird Zweibein nämlich schnell deutlich, dass die einzelnen Episoden auf merkwürdig witzige Weise das Sozialverhalten und auch Bedürfnisse von Meerschweinchen wiedergegeben. Das Miteinander von Gruppen kann, ebenso wie Abenteuerlust, Bewegungsdrang oder Reinlichkeit, entdeckt werden. Auch die Problematik, dass manche Artgenossen gerne mal Dinge nagen oder mampfen, die nicht gut für sie sind, findet sich wieder.

In insgesamt 12 Mini-Episoden erlebt Zweibein ein

Mix an Blödsinn und Heiterkeit, gepaart mit dezent gehaltenem Lernfaktor. Dabei trifft man auch auf Charaktere, die an altbekannte Helden angelehnt sind. Wie charmant Indiana Meerwutz oder Doc Brown mit einem Zeitreise-De'Wutzian sein können, kann Zweibein beim Streamglubsch zum Beispiel auf Netflix oder Youtube selbst feststellen.

Selbstmügend darf dabei nicht vergessen werden, dass es sich hier vorwuselwiegend um eine Kinderserie handelt und man nicht alles so apfelernst nehmen darf. Dennoch kommen wutzenverrückte Zweibeiner voll auf ihre Kosten. Ein paar Minuten Zeit für die plüschigen Molcars findet sicherlich jeder zwischendurch.

Wer daraufhin verliebt oder gar süchtig nach diesen kleinen puscheligen Wutzen sein sollte, der wird dann auch im Interdingsnetz auf diversen Shopping-Seiten ganz schnell fündig und kann sein Lieblingsmolcar sogar als Plüschausführung fürs Sofa oder für das Schlüsseldings adoptieren.

Japanische Steigerung gelungen - Takeshi erfolgreich wutzifiziert und somit die Nonsens-Skala auf Kaiser-Niveau gepopcornt. Also, zumindest hier im Redaktionsstall, der wohl einen neuen Tisch benötigt, da Papa 2-Bein vor lauter Lachen ein großes Stück von der Kante abgebissen hat, bevor er auf den Boden plumpste. Unglaublich was hier los ist - die spinnen, die Redaktionszweibeiner.

Das war mein erster erfolgreicher Bericht direkt aus der Irrenhauszentrale, äh dem Redaktionsstall.



von Walburga



SCHWEINISCH: UNTERWEGS



"OPEN GEHEGE" IM CAVIALAND



Cavialand.de

- der Shop rund ums
Meerschwein & Co



Es ist warm, die Sonne lacht und über den blauen Himmel schieben sich nur vereinzelt ein paar kleine Wolken. Das sind die besten Voraussetzungen für einen heustark tollen Ausflug. Genau das dachten sich am 8. September auch Mama und Papa 2-Bein, als sie die rollende Amuigos-Transportbox mit Amuigosdingen vollstopften und schließlich noch das rollende Schlafgehege dahinter hingen. Geböhnt auf KnorrOma, es latschte wieder los. Spannung!

Langsam rollte die große Transportbox mit Mama 2-Bein am Lenkdings los und wurde bereits wenige Meter später auf etwas namens Bundesgehegestraße so schnell, wie niemals ein Meerschwein rennen könnte - und das sollte später sogar noch schneller werden. Wahnsinnig flott. Die spinnen, die rollenden Transportboxen. Ich hatte ganz vorne am Vorderfenster Position bezogen. Schließlich sollte ja nichts Interessantes einfach an mir vorbei wuseln.

Oh muig, entschuldige du Lesezweibeiner, ich vergaß ja apfelkrass. Mein Name ist Fiona. Eigentlich wusel ich schon lange auf der Regenbogenwiese, aber im Redaktionsstall gibt es eine genaue Plüschversion von mir. Das erlaubt mir hin und wieder einen Ausflug in den Redaktionsstall zu unternehmen und etwas zu erleben. Wenn mich nur nicht diese langen Flusen immer wieder so jucken würden, brrrrr. Aber ich wusel vom Thema ab. Die kleine Delegation des Redaktionsstalls war selbstmuigend auf dem Weg zu einer heustarken Veranstaltung. Ein Event, von dem jedes gute Halterzweibein muigt und das in der Meerschweinchenwelt nicht fehlen darf. Das Amuigos-Gespann rollte in das Heim der Elefantennase. Spannung? Ach, du hast ein schwaches Herz?

Na gut, kurz und bündig. Wir waren unterwegs nach

Rüsselsheim, zum Tag der offenen Tür von Cavialand. Die Fahrt an sich verlief ruhig und entspannt. Ich hockte so vorne an der Scheibe, habe Zweibeiner in anderen Transportboxen blöd angeglubscht und mir gechillt ein paar Tüten Erbsenflocken hinter die Nagezähne gezogen. Sonst war da eigentlich nix. Oh halt, ich lügmuijg ja. Als wir mitten in diesen Fleischgerichtbergen waren, fuhren immer wieder hupende Transportboxen mit wild armwedelnden Zweibeinern an uns vorbei. Die hatten entweder alle schlechte Erbsenflocken genagt, oder hinten war etwas ungut. Also kurz auf so ein Parkding gefahren, etwas gemampft und gesehen, dass dieses



Schild mit Buchstaben und Zahlen drauf halb ab war. Oh muig. Ich hab's mit ein paar Sekundenböhnchen festgeböhnt und schon konnte es weiterlatschen. Ohne mich wären Mama und Papa 2-Bein echt voll aufgeschmissen, glaube ich. Die restliche Rollerei verlief entspannt und endete spätnachmittags am Ziel.

9. September, 8.00 Uhr

Aufwuseln, hübschmachen und aus dem Schlafgehege purzeln. Ein schneller Napf mit braunem Heißgetränk für die Zweibeiner und schon sollte es loswuseln. Aufbau für den Tag der offenen Tür. Ab 10 Uhr wurden ja bereits die ersten Zweibeiner erwartet. Für die eingewuselten Cavialänder ist das alles kein Problem.



Pavillon aufbauen, Tische und Bänke platzieren, Tombola bestückklatschen, Mampfsachenmeile fertig machen, Stände für die Aussteller zuweisen, Deko anbringen, abklatschen - 9.50 Uhr, fertig. Wenn nur nicht ständig Papa 2-Bein mit seinem Rollstuhl im Weg gestanden hätte, dann wäre alles sogar schon um 9.49 Uhr fertig gewesen. Ich glaube Papa 2-Bein lass ich nächstes Mal einfach daheim im Redaktionsstall.

Bei wundervollem Wetter konnte es also pünktlich loswuseln. Blauer Himmel, Sonne und Wärme - das Wettergottzweibein hatte es echt gut gemeint, vielleicht sogar etwas zu gut, befürchteten wir alle, denn es war verdächtig ruhig im Cavialand. Nur ein paar wenige Zweibeiner fanden zunächst den Weg zu diesem Event. Besorgte Gesichter machten sich breit. Doch Papa 2-Bein munterte mit einem seiner berühmten nutzlosen dummen Sprüche gleich alle wieder auf. "Mädels, chillt mal. Bei dem Wetter wollen die Leute erstmal alle ne Tasse Kaffee essen und ein Brötchen trinken. Außerdem müssen sie ihrem Job als Gurkensklaven ja auch noch gerecht werden. Die rennen uns hier bald die Bude ein, und wenn ich dafür draußen auf dem

Gehweg schief singend rumrollen muss." Und er sollte Recht behalten. Nach einer entspannten Anfangsphase platzte plötzlich der Knoten.

Die Sonne stand hoch am Himmel, die Fliegzeugdingse huschten über unsere Köpfe hinweg und an der Grenze zum Cavialand tummelten sich plötzlich Mengen von Zweibeinern. Da es im Cavialand weder Visapflicht noch Grenzkontrollen gibt, fanden sie auch schnell ihren Weg. Bereits an der Cavialandgrenze wurden die Zweibeiner von einem Anhänger begrüßt, an dem ein großes Cavialandbanner thronte. Immer herein in das heustarke Hoheitsgebiet.

Kurz nach dem Betreten gab es bereits die erste Aktion des Tages. Ein Malwettbewerb. Bereits im Vorfeld des offenen Tür Tages waren die Minizweibeiner bis 14 Jahre aufgerufen ein apfelcooles Meerschweinchenbild zu zaubern und per Emaildingsda an Nicole, die Königin des Cavialands, zu senden. Die Besucher durften nun über die Gewinner abwuselstimmen. Selbstmuigend winkten nicht nur den Malgewinnern Preise.

Zum Glück brauchte sich keines der Besucherzweibeiner umzugewöhnen. Denn auch im Cavialand gibt es Rechtsverkehr. Das landesweite Höchsttempo ist zwar auf alle Varianten der Schrittgeschwindigkeit festgelegt, was aber niemanden stört und auch die Unfallgefahr sehr minimiert - es sei denn man ist ein Meerschwein, denn langsam latschende Zweibeiner stehen einem voll länger auf den Pfoten - AUTSCHN!

Wuseln wir aber einfach mal im Rechtsverkehr voran. An der nächsten Station wartete wie gewohnt die löwenzahntolle Würfeltombola. Viele Zweibeiner verharrten einige Minuten ehrfürchtig staunend vor dem Aufbau mit den unzähligen Preisen. Tierspielzeuge, Schilder, Meerschweinchenmagazine, Kuschelsachen, Schweinchenmöbel, Futter, Tassen und vieles mehr ließ die Herzen der potentiellen Gewinner höher schlagen. Sogar einen Kuscheldave konnte ich dort entdecken. Die Funktionsweise ist dabei böhncheneasy. Für eine kleine Menge Gurkentaler durften Zweibeiner einen Schaumstoffwürfel eine bestimmte Anzahl oft werfen. Dabei ist klar - mehr Gurkentaler, mehr Würfe, mehr Gewinnchancen. Für jede gerade Zahl, die erwürfelt wurde, durfte am Ende jeweils ein Gewinnlos gezogen werden. Ein Spaßfaktor, der die Würfeltombola seit vielen Jahren zu einem beliebten Highlight der Veranstaltung macht. Bis zum Feierabend würfelten dort fast durchgehend Zweibeiner um ihr Glück. Dass dabei auch viele Nieten fielen machte jedoch niemandem dort Gesichtsregen. Und auch der Kuscheldave fand im Laufe des Tages einen glücklichen Adoptanten.



Wer nun nach so viel Würfelanstrengung kurz vor dem verhungern stand, hatte heustarkes Glück. Nur einige wenige Zentimeter brauchte man auf dem Zahnfleisch vorwärts zu kriechen und schon lag oder stand Zweibein vor dem Mampfsachentreten. Jede Menge leckere Kuchen, Brezeln und Süßigkeiten boten den Besuchern die Möglichkeit, das hohle Gefühl im Bauch zu vertreiben und wieder Energie zu tanken. Die Auswahl war groß und man wußte gar nicht so richtig, für welchen man sich entscheiden sollte. Und selbstmuigend gab es neben heißem Kaffee auch noch kühle Getränke gegen den Durst. Tipp der Wutz für solche Situationen: Einfach alles probieren. Lohnt sich immer!

Ein paar wenige Schritte weiter stand man schließlich vor einer Tür. Für Zweibeiner mag das ja einfach nur eine Tür von einem großen Raum gewesen sein. Für mich Wutz aber war es das Tor zum Schlaraffenland. Überall waren leckere Mampfsachen für Wutzen. Soweit das Auge glubschen und die Nase schnuffeln konnte. Mampfsachen - von Leckereien und gesunden Snacks über Kräuter bis hin zu saisonalen Dingen. Nicht zu vergessen sind dabei die tollen Charity-Mischungen der vielen Notstationen. Eine heueinfache Art zu helfen. Zweibein kauft zum Beispiel ein Kilo Charitymampf seiner Lieblingsnotstation für die eigenen Wutzen und ganz automatisch bekommt die Notstation ebenfalls ein Kilo der Mischung. Bei so vielen tollen Mampfsachen war es für mich kleine Wutz echt nicht einfach, mich zu zügeln.



Selbstmuigend gab es aber auch noch viele andere heustarke Dinge zu entdecken, die man gegen Gurkentaler mit heim nehmen durfte. Zum Beispiel Heu, Einstreu und Näpfe in vielen Varianten waren im gut sortierten Lager zu entdecken. Aber auch Kuschelsachen, Schweinchenmöbel und Helferchen für die Wutzengesundheit waren dort zu finden. Und selbstmuigend kamen auch die Zweibeiner nicht zu kurz, denn auch das Angebot an praktischen Schweinchenmerch war nicht zu toppen. Blöcke, Karten, Schilder, Tassen, Brillenetuis, Beautytaschen und vieles mehr - das Herz eines meerifizierten Zweibeins schlug hier nicht nur höher, es galoppierte regelrecht. Sogar Mama 2-Bein hat zugeschlagen und sich eine apfelgeniale Beautytasche mit Schweinchenmotiv gegönnt.

Schweren Herzens wuselte ich schließlich weiter. Dem Rechtsverkehr treubleibend stieß ich auch gleich rechts neben der Tür auf einen weiteren Stand. Klein und fein war er, aber gleichzeitig auch saumäßig. Saumäßig genialomuigisch. Vor mir waren zwei altbekannte Gesichter, die mich freundlich anlächelten und begrüßten. Die Meerris - bereits im letzten Jahr haben wir heimlich ganz viel Gurkenschnaps verschnappt. Dieses Mal einigten wir uns jedoch besser auf eine kleine Gurkenschnapspause. Ich hatte vom letzten Jahr irgendwie noch immer voll Denkgerätautschn. Hier gab es einige coole Meerschweinchen-Fanartikel zu entdecken und zu erstehen. Jede Menge Charme und heucoole Storys gab es natürlich gratis. Heimlicher Star des Standes war allerdings das Belltier Dante, an dem sicher auch die Lisbethkönigin ihre Freude gehabt hätte.



Ein paar Meter weiter nach rechts erschnuffte ich plötzlich etwas, was meine Neugier richtig dolle weckte. Es schien plötzlich irgendwie nach Artgenossen zu schnuffen. Zwar ist mein Riechgerät mittlerweile aus Plüsch und somit leicht eingeschränkt. Aber trotzdem kann ich mich noch richtig heustark darauf verlassen. Die Duftspur führte mich an den Stand der Meerschweinchenfreunde Deutschland, genauer gemeint, dem Stand des hessischen Landesverbands. Dort entdeckte ich wirkliche richtige Artgenossen, mit denen ich erstmal ein wenig über Möhren und Salatherzen ausgetauscht habe. So viel Zeit muss ja auch mal sein. Danach muigte ich dann etwas mit den beiden Landesverbandszweibeinern. An ihrem Stand informierten sie interessierte Besucher gerne über Meerschweinchen, ihr Verhalten und ihre Bedürfnisse. Doch das sollte längst nicht alles gewesen sein. Denn zu bestimmten Uhrzeiten konnte man dort auch Vorträgen zum Thema Meerschweinchen teilnehmen und sein Wissen auffrischen oder sogar erweitern. So zeigte und erklärten die Zweibeiner beispielsweise an einem völlig gechillten Artgenossen, wie man den regelmäßigen Meeri-TÜV macht und was da so alles dazu gehört. Und hey, das war zwar nicht alles umsonst aber es war definitiv gratis und wirklich gut besucht.



Meine Runde im Rechtsverkehr führte mich als nächstes in den Chillbereich für die Zweibeiner. Tische und Sitzgelegenheiten luden zum entspannen, reden, essen und trinken ein. Ich denkmüige, dem braucht Schwein nicht so viel Aufmerksamkeit zu geben. Ich habe mich auch echt böhnchenschnell durch das Unterpfortengetümmel gewuselt, denn bei ganz warmer Wärme können sich die Lesezweibeiner sicherlich vorstellen, dass so viele Unterpforten im Rudel für ein Schweinchen echt ungut schnuffen können.

Den Unterpforten entkommen, war ich dann auch schon

beim letzten Stand angekommen, meiner Homebase Amuigos. Auch diesmal hatten Mama und Papa 2-Bein wieder viele tolle Amuigos-Schweinchenartikel mitgebracht. Neben Mousepads, Tassen und Zweibeinerleinen gab es exklusiv und erstmalig unseren kurz vor der Veranstaltung verstorbenen Chef Dave zu erstehen. Als heustarkes Kuschelschweinchen in Lebensgröße und farbgetreu. Liebevoll in Handarbeit hergestellt von Chillzweibein Jessi von Chillschwein. Wie gewohnt konnten die Besucherzweibeiner wieder am Jubiläumsgewinnspiel teilnehmen und sich so die Chance auf einen heustarken Preis sichern. Und natürlich durften auch die echten Amuigos Printausgaben nicht fehlen, die man gegen eine Spende in die Notschweinchenpardose mitnehmen konnte.



Mama und Papa 2-Bein durften erneut ganz viele neue Amuigos-Leser kennenlernen, tolle Gespräche führen, Tipps geben und natürlich auch beraten und überraschen. Traditionell überreichen die Redaktionszweibeiner bei solchen Veranstaltungen am Ende nämlich die Tagesspenden an eine ahnungslose Notstation. Diesmal erwischte es die Notmeerschweinchen Nidderau. Die liebe Tine Preis durfte für ihre Schützlinge die stolze Summe von 102 Euro in Empfang nehmen.

Außerdem ging zur nächsten Werkhellzeit noch ein großes Mampfsachenschachtelding an die Notstation von Zweibeinerin Ellen in Wassenberg auf die Reise.

Um 18 Uhr ging schließlich ein arbeits- und erfolgreicher wunderschöner Tag zu Ende, den die Cavalländer nach dem Abbau bei einem gemeinsamen Mampf ausklingen ließen.

An dieser Stelle muigen alle Cavalländer und Aussteller ein ganz großes Dankeschön an alle Besucher. Ihr wart heustark toll. Wir freuen uns alle auf eine weitere Auflage dieses tollen Events - natürlich wieder mit allen bekannten und auch vielen neuen Besuchern.



von Fiona mit Hilfe von Pocahontas

farewell



Rattenbezwinger

Dave

12.04.2016 - 17.07.2023

UNVERGESSEN

Amuigos-Leser wissen, der Redaktionsstall ist eine große, herzliche Familie, mit einer tiefen Bindung, Freundschaft und blindem Vertrauen zwischen allen Vier- und Zweibeinern. Man kennt und liebt sich. Jede einzelne dieser Freundschaften hat eine ganz eigene Geschichte. Und jeder treue Leser weiß mittlerweile, wenn Papa 2-Bein anfängt eine dieser Geschichten zu erzählen, dann ist der Grund dafür meist traurig – und heute ein weiteres Mal sehr traurig und schmerzhaft für Papa 2-Bein...

So viele Geschichten habe ich in der Vergangenheit bereits schreiben dürfen. Jede davon war bewegend, speziell und rückblickend, doch keine einzige ging mir leicht von der Hand. Damals vor vielen Jahren, bei der ersten Geschichte, dachte ich noch, dass es mit der Zeit irgendwie einfacher werden würde. Heute hingegen weiß ich, dass es niemals einfacher wird, ganz im Gegenteil. Und so stehe ich abermals vor einer Geschichte. Wahrscheinlich die bisher schwerste Geschichte, die ich zu schreiben habe. Eine Geschichte von der ich immer wusste, dass sie eines Tages kommen würde. Eine Geschichte, vor der ich immer Angst hatte sie wirklich schreiben zu müssen - nicht wegen der Geschichte selbst sondern wegen der vielen Gedanken und Erinnerungen, die unumgänglich damit verbunden sind. Eine Geschichte für meinen besten, meinen treuesten Freund. Eine Geschichte für Dave vom Bautenberg.

Meine Gedanken wandern in der Zeit zurück. Knappe 7 ½ Jahre nehmen sie mich mit in die Vergangenheit. Am 12. April 2016 erblickte in einem Stall im beschaulichen Ort Wilnsdorf eine kleine Gruppe Meerschweinchen das Licht dieser Welt. Es war ein besonderer Tag. Ein Tag, der Ursprung vieler Ereignisse sein sollte - ganz besonders für Einen dieser rotbraunen noch winzigen Fellkleckse.

Nur etwa eine Stunde warst du gerade alt, da bekam ich bereits das erste Bild von dir zu sehen. In einem Videotelefonat präsentierte mir deine Züchtermama damals stolz ihren neuesten Wurf. Was war das für eine Wuselei. Unter der Mama durch, über die Mama drüber,

hinten einer Mama her um schließlich festzustellen, dass es die falsche Mama ist. Man konnte sich gar nicht satt sehen. Einer dieser kleinen Racker suchte dabei immer wieder die Nähe der Hand seiner Züchtermama, um neugierig daran zu schnuffeln und sich anzukuscheln. Wir haben niemals herausgefunden was du an dieser Hand so faszinierend fandest. Manch einer sollte nun meinen, dass von da an alles klar war. Aber nein - nichts war klar. Besonders nicht dein Name. Bis dahin sollte es noch ein langer und schlimmer Weg sein, was zu diesem Zeitpunkt allerdings niemand ahnen konnte.

Deine Entwicklung verlief prima. Du warst ein neugieriger und vor allem freundlicher kleiner Mann. Überall musstest du erstmal deine Nase stecken und überprüfen was da wieder los ist. Du warst der ganze Stolz deiner Züchtermama. Jeden Tag bekam ich auf irgendeine Art ein Update über dich von ihr. Ein kurzes Video hier, ein Foto dort oder eine Textnachricht darüber, was du wieder angestellt hattest. Ich habe mich immer gefreut etwas von beziehungsweise über dich zu hören. Ich wusste alles über dich, ich kannte dich ganz genau - und das, obwohl ich dich tatsächlich so gar nicht kannte. Es war schon irgendwie eine verrückte Geschichte.

Du warst noch nicht lange auf der Welt, als dich die erste Gemeinheit des Lebens traf und beutelte. Roll-Lider machten dir auf beiden Seiten zu schaffen. Deine kleinen Äuglein waren so schnell betroffen, dass zuvor keinerlei Chance bestand, etwas zu bemerken. Zwar heißt es, dass Roll-Lider normalerweise vererbt werden, doch das ist nicht immer zwingend so und tritt



manchmal spontan bei jungen Schweinchen innerhalb weniger Tage nach der Geburt auf. Die Wimpern scheuerten sehr auf deinen kleinen Äuglein, doch für eine Operation warst du noch viel zu klein. Als Tierheilpraktikerin und kurz vor dem Tiermedizinstudium stehend, hatte deine Züchtermama schließlich eine Idee. Es war nur eine Idee, aber ein Versuch konnte nicht schaden. So schnitt sie also Pflastertape in kurze dünne Streifen und fixierte damit deine Lider so, dass die blöden Wimpern deine Augen nicht mehr ärgern konnten. Der Sinn hinter der Idee war dabei sehr einfach - in der Anfangszeit und im Wachstum besteht neben einer korrigierenden Operation die Möglichkeit, dass sich ein Roll-Lid bei entsprechender Behandlung "verwachsen" und somit selbst korrigieren kann. So bist du also unter intensiver Beobachtung eine Weile mit Leukotape "Kriegsbeklebung" durch das Gehege geflitzt. Schnell zeigten sich die ersten Erfolge und als du die Streifen letztendlich wieder vollständig los warst, waren deine Äuglein wieder gesund und die Roll-Lider fort.

Nun waren deine Geschwister zwar alle gesund aber um ganz sicher zu gehen, dass dein behobenes Augenproblem nicht doch vererbt wurde, war deine Laufbahn als Haremschef schnell beschlossene. Doch erstmal solltest du ja noch wachsen und lernen dürfen. Und das tatest du. Das Gewicht ging nach oben, aus dem Kleinschwein wurde bald schon ein Mittelschwein, das zu jedem stets freundlich und aufgeschlossen war. Die nächste Katastrophe ließ nicht lange auf sich warten. Trotz aller Sorgfalt und Vorsichtsmaßnahmen hatte es ein Neuzugang geschafft, Chlamydien einzuschleppen. Ein weiteres Mal sahen deine kleinen dunklen Äuglein aus wie Matschmus. Für deine Züchtermama hieß es damals "salben was das Zeug hält". Während einige andere Artgenossen den Kampf letztendlich leider verloren, warst du relativ schnell und erfolgreich wieder gesund und munter. Als ich das erfuhr, fiel mir ein riesen Stein vom Herzen.

So viel schlimme Erfahrungen in deiner bisher so kurzen Lebenszeit. Manch anderes Meerschwein mit schlimmen Erfahrungen hat in seinem Leben nicht halb so viel durchmachen müssen und trotzdem genug gelitten. Dass du ein echter Kämpfer bist, war zu diesem Zeitpunkt bereits eindrucksvoll bewiesen. Aber niemand konnte in dem Moment ahnen, was noch auf dich zukommen würde. Dein größter Kampf stand dir noch bevor.

So wurdest du zunächst weiter groß, erfreutest dich bester Gesundheit und schließlich kam der Tag, an dem



du zu sehr Mann wurdest, um noch bei deiner Mutter zu bleiben. Dein Umzug in die Männer WG verlief unproblematisch. Dort solltest du noch weitere wichtige Meerschweindinge fürs Leben lernen, während dein Kastrationstermin langsam näher rückte. Und was soll ich sagen? Du lerntest sehr gut und sehr viel und wurdest immer mehr zu einem richtigen Mann. Einem Mann der liebenswert und stets offen und freundlich zu jedem um ihn rum war. Nie hätte man geahnt, dass dir ausgerechnet diese Eigenschaft einmal sehr zum Verhängnis werden könnte.

Nur wenige Tage vor deinem Kastrationstermin gabst du eine beeindruckende Kostprobe deines Wissens und Könnens. Niemand weiß genau wann du es schafftest, ob es nun mitten in der Nacht oder erst in den frühen Morgenstunden war, was letztendlich allerdings auch nicht mehr wichtig ist, was zählt ist nur, dass du es schafftest. Eine kleine Lücke im Sicherheitssystem des Männergeheges war deiner Aufmerksamkeit nicht entgangen und schließlich hast du sie auch zu deinem Vorteil zu nutzen gewusst. Nur wenige Tage vor deiner Kastration folgtest du den Rufen der Damen in einem nahegelegenen Gehege. Als deine Züchtermama am nächsten Morgen das Frühstück verteilte, fiel ihr auf, dass in der Männer-WG jemand fehlte. Eine aufgeregte Suche begann, aber schon wenig später kamst du deiner Züchtermama freudig entgegen und wolltest dir ein Stück Gurke abholen - in deinem Jugendgehege, zusammen mit deiner Mutter, deinen Schwestern und einigen anderen Damen. Der erste Schreck war schnell vergessen, doch du liefertest ja direkt den zweiten Schreck. Um hier etwas vorzugreifen - du warst bei deinem Besuch zum Glück nicht erfolgreich. Natürlich kamst du kleiner Schlingel sofort wieder zurück in deine Männer-WG, wo umgehend die Sicherheitslücke gesucht und entsprechend behoben wurde.

Zwei weitere Tage und Nächte verbrachtest du friedlich

mit deinen Kollegen in eurem weitläufigen Gehege. In der dritten Nacht bekam ihr plötzlich unerwünschten Besuch. Einer Ratte war es gelungen sich Zugang zu eurem Gehege zu verschaffen. Freundlich wie du warst, gingst du auf den Besucher zu, um ihn zu begrüßen. Ein folgenschwerer Fehler, der dich fast das Leben gekostet hätte. Drei deiner Kollegen hatten leider nicht so viel Glück. Am nächsten Morgen fand dich deine Züchtermama, hinter einem Schränkchen im Gehege, schwer verletzt und gerade noch so lebendig. Sie stabilisierte dich so gut wie möglich und führte eine erste Notfallversorgung durch. Die weitere Versorgung gab es wenig später durch deinen Tierarzt. Tiefe Wunden am Kopf, großflächig bis auf die Knochen, Löcher in den Ohren, ein durchtrenntes Lid am linken Auge - die Prognose war nicht gut. Gerade Rattenzähne und ihr Speichel enthalten viele gefährliche Keime und Bakterien, denen man nur schwer zu leibe rücken kann. Doch du warst trotz allem munter und interessant und solltest daher eine Chance bekommen. Der Ausgang stand offen. Klar war nur, dass es kein Spaziergang werden würde.



Für manch einen Zweibeiner sind eine oder zwei Wochen intensive Krankenpflege bereits aufreibend. Doch das ist gar nichts im Vergleich zu dem, was vor deiner Züchtermama damals liegen sollte. Acht Monate intensivster Pflege, mehrfach täglich brauchte es. Natürlich bekam ich auch in dieser Zeit mehrmals täglich Updates über deinen Zustand. Du wolltest

leben und zeigtest das mit jeder Faser deines kleinen Körpers. Aufgrund deiner schweren Wunden durftest du ein besonderes Quartier im Zimmer deiner Züchtermama beziehen. So waren deine Versorgung und falls nötig auch schnelles Handeln gesichert. Auch in dieser schweren Zeit warst du weiterhin freundlich, neugierig und aufgeschlossen. Du lernstest so viel. Bei deiner Genesung sah es hingegen etwas anders aus. Auf einen Fortschritt folgten meist zwei oder mehr Rückschläge, Medikamente schlugen nicht so an wie gewollt. Kurz gesagt, es war ein standiges Auf und Ab. Ich erinnere mich noch gut daran, wie verzweifelt deine Züchtermama oft war. Wie sie meinte, ob eine Erlösung nicht vielleicht doch besser für dich wäre. Immer wieder habe ich ihr Mut zugesprochen, denn du zeigtest weiterhin deutlich deinen Lebenswillen. Und als dann schließlich die perfekte Kombination an Salben und Medikamenten gefunden war, wurden die Rückschläge immer weniger und die Heilung nahm endlich Fahrt auf. Es war so schön erleben zu dürfen, wie deine Stärke immer mehr Früchte trug.

Zwar war es nicht gerade ideal, dass du in dieser Zeit ohne Artgenossen warst, alleine jedoch warst du nicht. Neben der vielen und intensiven Zeit mit deiner Züchtermama gab es da noch jemanden. Eine alte verwitwete Pfirsichkopfdame hatte mit dir Freundschaft geschlossen. Ihr beide wart fast unzertrennlich. Wo du warst, da war meist auch die kleine Keks zu finden. Deine Genesung schritt gut voran, doch da kam auch schon die nächste Sorge bei deiner Züchtermama auf. Durch deine Verletzungen blieben natürlich sichtbare Spuren zurück. Nackte, vernarbte Stellen im Gesicht, das kaputte Lid, mit dem ein chronisches Augenproblem vorprogrammiert war, da du das Auge nicht mehr wirklich schließen konntest. "Er ist doch total entstellt und wird regelmäßig Tierarztkosten verursachen mit dem Auge. Wer will denn schon so ein Schweinchen haben?!" Ich höre noch immer die Stimme in meinem geistigen Ohr. Bei uns im Redaktionsstall war zu dem Zeitpunkt gerade eine komplette Gehegeebene frei und nach einem kurzen Kriegsrat mit Mama 2-Bein sagte ich schließlich zu deiner Züchtermama: "Ich! Ich möchte gerne so ein Schweinchen bei mir haben. Nein, eigentlich möchte ich genau dieses Schweinchen bei mir haben!" Sie konnte es nicht fassen. Das war damals im Dezember. Deine Wunde war zwar noch nicht vollständig verheilt aber insgesamt warst du fit genug. Ein kurzes Telefonat und schon am nächsten Tag ging es zum Tierarzt zur Kastration.

Danach ging alles ganz schnell - zumindest gefühlt. Doch zunächst musste ein Name für dich gefunden



werden. Während deiner Genesung stellte sich heraus, dass du ein absoluter Bananenjunkie bist. Deine Züchtermama selbst war zu der Zeit ein absoluter Minion Fan. Da stand ich nun und musste überlegen was ich mache. Ich wollte niemanden verletzen und es sollte ein Name sein, der dich wiedergibt. Also benannte ich dich schließlich nach einer Ü-Ei Dose mit Steampunk-Monokel. Dave, von nun an warst du Dave.

Doch Dave sollte nicht alleine bleiben. Daher durfte ich mir noch zwei Damen aus der Zucht aussuchen, mit denen du nach deiner Frist schon mal vergesellschaftet wurdest. Es war ja noch etwas Zeit bis zum geplanten Umzug.

Am 10. Februar war es dann endlich soweit. Zusammen mit deinen Damen bezogst du eine geräumige Reisebox. Die Reise verlief entspannt und wenige Stunden später stellte deine Züchtermama die Box zunächst auf unserer Couch ab. Ich öffnete das Türchen und sofort strecktest du deine kleine Nase heraus um mich freundlich zu begrüßen. Du hast an mir geschnuffelt, ganz ohne Scheu, als ob wir zwei uns schon ewig kennen würden - was ja zumindest von meiner Seite aus tatsächlich so war. Neugierig kamst du aus der Box. Die gesamte Couch wolltest du erkunden und ich ließ dich gewähren. Letztendlich war jedoch nach einer Weile der Salat, den ich dir anbot, noch interessanter. So schnell konnte man gar nicht schauen wie du ihm den Garaus gemacht hast. Als Dankeschön schlecktest du mir die Hand ab. Ja, da entstand gerade eine sehr innige Freundschaft.

Dann kam Mama 2-Bein hinzu. Sie begrüßte dich und deine Damen und teilte mit, dass euer Loft nun einzugsbereit wäre. Nach dem Einzug ließen wir euch zunächst etwas alleine. Ihr solltet ganz in Ruhe eure neue Umgebung erkunden können.

Einige Minuten später konnte man im Wohnzimmer

ein merkwürdiges Patschgeräusch vernehmen. Sofort standen deine Züchtermama und ich auf und sahen nach. Zunächst schien alles in Ordnung zu sein, dann bemerkten wir die offene Tür und direkt danach sahen wir dich in deinem Kuschesofa sitzen - gut 1,60m unterhalb deiner neuen Wohnung. Ich habe bis heute nicht rausgefunden wie du den Riegel der Tür öffnen konntest. Die Sehnsucht nach deinem Sofa hatte scheinbar ein Wunder bewirkt.

Du saßt da einfach nur entspannt auf deinem Sofa und hast uns freundlich fragend angeschaut. Nach einem kurzen CheckUp ging es für dich wieder zurück zu deinen bereits wartenden Damen - diesmal natürlich mit deinem Sofa.

Nun warst du also ein Mitglied des Redaktionsstalls. Der große Dave, Charmeur und Rattenbezwinger mit Kriegsverletzungen, die dich aber tatsächlich nur interessanter und liebenswerter machten. Du hast tatsächlich jeden verzaubert und beeindruckt.

Als dann einige Tage später ein erster CheckUp bei deiner künftigen Ärztin auf dem Programm stand, zeigtest du dich von deiner besten Seite. Beim ersten Blick war deine Ärztin sichtlich schockiert wie du aussahst. Ich hatte ihr zwar vorab von dir berichtet, war aber ganz bewußt noch nicht in Details gegangen. Das erfolgte erst bei dem Besuch. Mit verschiedenen Fotos bekam sie einen Einblick in deine Wunden und die Genesung. Sowohl die Verletzungen als auch dein Lebenswille machte sie sprachlos und zur Bewunderin. Nach der Untersuchung stand fest, deine Medikamentenversorgung war gesichert - ohne dass du jedes Mal mit in die Praxis kommen müsstest.

Die Zeit verging wie im Flug. Ich habe immer sehr gerne und lange bei dir am Gehege gesessen, mit dir gesprochen und gespielt. Das Klickern mit dem Targetstick kanntest du ja bereits und fandest es unheimlich toll. Immer wenn ich ins Redaktionszimmer kam, warst du sofort vorne an der Tür, klettertest mit den Vorderpfoten an ihr hoch und strecktest den Kopf darüber, um mitzukriegen was ich da mache. Natürlich kam ich jedes Mal auch zu dir. Kraulen unter dem Köpfchen, ein oder zwei Erbsenflocken, ein bisschen erzählen. Du warst stets interessiert und aufmerksam.

Mit der Zeit wurde unsere Freundschaft immer tiefer und vertrauter. Ich setzte mich an eine Gehegetür im oberen Bereich, öffnete sie und legte meinen Arm dort ab. Kaum war ich fertig, standest du vor mir, sahst mich an, kamst mit deinen Vorderpfoten auf den Ärmel meines kuscheligen Hemds und hast es dir

dort gemütlich gemacht. Dabei durfte ich dich immer streicheln, überall. Und wenn du es an einer Stelle gerade besonders gerne haben wolltest, hast du sie mir entsprechend präsentiert. Das hatten zuvor nur Lillu und Fee gemacht. Die beiden waren für mich ganz besondere Schweinchen, so wie auch du für mich ein besonderes Schweinchen gewesen bist. Trotz all dem vergangenen Leid warst du weiterhin freundlich und aufgeschlossen. Du warst nicht nur ein Held, du warst ein echtes Wunder.

Um dich und dabei vor allem deine Gesundheit bestmöglich im Blick zu haben, installierten wir Kameras im Redaktionsstall. Eine meiner guten Ideen, denn so konnte ich ohne zu stören ein paar schöne Schnappschüsse und Videos von dir und deinen Frauen machen. Ich hatte euch Dreien eine Abenteuerburg gebaut, die dich anfänglich gar nicht interessierte - zumindest nicht der obere Teil. Mit der Kamera konnte ich schließlich live miterleben, wie sich das änderte. Fortan war das dein Hoheitsbereich. Dein Sofa stand auf der großen Plattform. Nur du durftest darin schlafen. Das hatten deine Frauen schnell begriffen. Du selbst warst sehr verantwortungsbewusst mit deinem Sofa. Zum Pullern wurde immer der Hintern hinaus ins Streu gestreckt. Dadurch war dein Bedarf an Kuschelsachen gering und dein Sofa sieht noch heute fast wie neu aus.



Wenig Bedarf hattest du überraschenderweise auch an medizinischer Versorgung. Dein Auge war weitestgehend stabil. Zwar musste es zwischendurch immer mal wieder mit entsprechenden Salben behandelt werden. Allerdings brauchtest du das deutlich seltener als zunächst angenommen. Auch sonst warst du

in deinem Leben ein recht gesunder kleiner Freund. Nur zweimal musstest du richtig als Patient zu deiner Gesundmachtante. Einmal mittendrin - da ärgerten dich eine Blasenentzündung und etwas Blasengries, was wir natürlich in den Griff bekamen. Und dann nochmals, ungefähr ein halbes Jahr bevor du gingst. Deine Begegnung mit der Ratte hatte dich wieder eingeholt. Auf der alten Wundstelle bildete sich eine große Beule, die auch auf dein Auge drückte. Was zunächst wie ein Abszess aussah, stellte sich als tumoröses Gewebe heraus.. Du hattest doch gerade erst deinen siebten Geburtstag gefeiert und warst seit einer Weile als erster Mann im Stall zum Redaktionschef befördert worden. Und dann kommt solch eine Diagnose. Eine Operation wäre in dieser Situation zu riskant gewesen. Dass du dabei sehr wahrscheinlich dein Auge verloren hättest, war noch das kleinste Problem. Aber um den Tumor zu entfernen hätte die Gesundmachtante dein kleines Köpfchen großflächig öffnen müssen. Bei deiner Vorgeschichte war das Risiko böser Überraschungen zu groß. Und auch die Wundheilung kann im Alter bekanntlich problematisch werden.

Doch du warst ein Kämpfer, der abermals seinen Lebenswillen zeigte. Also wurdest du ab sofort entsprechend behandelt. Mit einer täglichen Dosis Tarantula war das Wachstum deines Tumors recht schnell unter Kontrolle. Bei Bedarf gab es zudem eine kleine Dosis Schmerzmittel, und ganz selten hast du eine zweite Dosis eingefordert. Zwar war dein Auge mittlerweile durch die Wucherung erblindet und in die Aughöhle gedrückt, doch das schien dich absolut nicht stören. Du warst weiterhin neugierig unterwegs, kamst zu mir zum kuscheln an die Tür und hattest deine Frauen im Griff. Du hast altersbedingt lediglich etwas mehr geschlafen als früher. Gefühlt hätten wir so gemeinsam noch mindestens einen weiteren Geburtstag feiern können. Doch das sollte uns dann doch nicht vergönnt sein.

Ich kann mich noch erinnern wie ich auf dem Sofa saß und Mama 2-Bein mit dir auf dem Arm ins Wohnzimmer kam. Etwas stimmte nicht. Ein kuscheliges Handtuch kam auf den Tisch und Mama 2-Bein setzte dich darauf ab. Wenig später zeigte sich das Problem. Du hattest scheinbar ein Problem beim pullern. Natürlich gab es sofort Medizin zur Ersthilfe. Während ich mit dir redete, rief Mama 2-Bein in der Praxis an. Zu unserem Schreck war nur eine Angestellte als Telefondienst dort. Deine Ärztin war noch 3 Tage im Urlaub. So telefonierten wir umher, um noch eine schweinchentaugliche Praxis zu finden, die noch geöffnet hatte. Wir wurden fündig und machten uns umgehend auf den Weg.

Dort angekommen wartete man bereits auf dich. Während der Eingangsuntersuchung habe ich kurz von deiner Rattenbegegnung erzählt, die Tumorsache erklärt und deinen Blasengries erwähnt. Da in dieser Zeit ein paar Tropfen Puller kamen, war die erste Vermutung eine massive Blasenentzündung. Zur Sicherheit wurden aber direkt auch noch Röntgenbilder gemacht, was auch gut war. Darauf war ein sehr großer Stein zu sehen, der nach vorne hin spitz zu lief und deine Harnröhre komplett dicht machte. Ich war schockiert. Schnell war die Idee auf dem Tisch, den Stein in die Blase zurück zu spülen, damit der Urin ablaufen könne. Für eine Operation hätte man uns allerdings in die Hochschule geschickt und zum zertrümmern des Steins mit Ultraschall war die Praxis nicht ausgestattet. Aber zertrümmern ist bei Böckchen ohnehin keine gängige Praxis.

So saß ich da an dem Tisch und war völlig fertig. Du kamst zu mir gelaufen, hast an meiner Hand geleckert, bist auf meinen Arm geklettert und sahst mich an. Dein Blick sagte mir "Es ist okay, Papa 2-Bein. Ich bin jetzt bereit zu gehen". Du solltest dich nicht quälen müssen und entschied schweren Herzens, dich gehen zu lassen. Du lagst entspannt auf meinem Arm und durftest ein letztes Mal deine Streicheleinheiten ge-

nießen, während du die Spritze bekamst. Auch wenn mir diese Entscheidung sehr schwer fiel, so weiß ich dennoch, dass es dir jetzt wieder gut geht.

Deine letzte Ruhe fandest du auf einem schönen Plätzchen auf dem Friedhof der Redaktionsschweinchen. Alle deine Freunde sind um dich herum und ich komme dich regelmäßig besuchen. Du wirst nicht nur im Redaktionsstall schmerzlich vermisst. Auch den vielen treuen Amigos Lesern fehlst du sehr. Zusammen mit Chillzweibein Jessi von Chillschwein hab ich dir ein Denkmal gesetzt. Kuschelige handgefertigte Daves werden seitdem von Jessi gezüchtet und können von jedem der möchte adoptiert werden. Die gesamten Adoptionskosten kommen dabei Notartgenossen zu gute. So haben wir dich unsterblich gemacht.

Ach Dave, ich kann dir nicht sagen wie sehr du mir fehlst. Noch immer stehe ich zeitweise in der Tür und blicke traurig suchend in deine leere Wohnung. Ich möchte dir danken. Danke für 7 Jahre innige Freundschaft, danke für 7 Jahre grenzenloses Vertrauen, danke für alles. Wir werden dich niemals vergessen und immer schmerzlich vermissen.

Unter Tränen sagen wir nun gezielt auf Wiedersehen.

*In ewiger Liebe
Papa und Mama 2-Bein*



Die Chroniken des Nebu

Teil 5 - Das XXL Kapitel

Hallo Ihr Zweibeiner da draußen!

Ich bin's wieder mal, Eure alte Plaudertasche Nebu! Seid Ihr gut in die neue Jahreszahlzeit gekommen? Als ich Euch das letzte Mal erzählt habe, was hier bei mir und meinen Artgenossen immer so passiert, war ja gerade der letzte Tag der alten Jahreszahlzeit. Damals sind Roxy und Kiko, unsere frechen kleinen Mädels, gerade frisch hier eingezogen, und haben wieder um einiges mehr Leben in unsere gute Stube gebracht. Seitdem geht hier ganz schön die Post ab, denn die beiden Nachwuchs-Tussis lassen keinen Stein am anderen, wie ihr Zweibeiner sagen würdet.

Ahhhhhh, nicht schon wieder!! Ich muss mal eben fluchtartig eines meiner Verstecke aufsuchen, denn hier in meiner Wohnung geht's seit heute Morgen wieder mal richtig rund! Banana und auch Roxy sind zurzeit wieder einmal total durchgeknallt! Frauchen nennt diesen Zustand „Brünstig“. Was immer das bedeuten mag, jedenfalls sehne ich mich oft nach meinem früheren Leben in meiner Männer WG zurück, da gab es nicht so viel Stress wie mit diesen kleinen und großen Zicken, mit denen ich mein Futter und meine Schlafplätze teilen muss.... Denn, wenn sie sich in dem Zustand, der sich „brünstig“ nennt, befinden, sind diese Weibsbilder einfach unausstehlich und unberechenbar! Gerade eben wieder verfolgt mich die kleine Roxy, grade mal ein paar Monate hier, und sie springt mir immer auf meinen armen alten Rücken! Sollte das nicht irgendwie umgekehrt sein? Dass ich ihr hinten rauf springe? Oder bringe ich da was durcheinander? Na ja, und wenn ich dann der alten Banana mal nachlaufe, weil sie auch gerade irgendwie so einladend riecht, dann rennt sie käppelnd und motzend davon. Also das ist doch unfair; Roxy darf bei mir, aber ich darf nicht bei Banana? Irgendwie verstehe ich die Welt hier nicht mehr so wirklich im Moment. Ist nur gut, dass diese

komischen Zustände, in der sich meine Damen zeitweise befinden, nie allzu lange dauern. Die einzig Vernünftige hier ist noch die kleine Kiko, die ist viel zu schüchtern, um bei diesem Blödsinn mitzumachen, und hält sich klugerweise immer fern, wenn die anderen herumspinnen.

Na gut, nun sitze ich hier in meinem Versteck, und hoffe, die Weiber lassen mich nun mal eine Weile in Frieden, damit ich erzählen kann, was sich seit meinem letzten Lebenszeichen so getan hat.

Die neue Jahreszahlzeit hat ja eigentlich ganz toll begonnen, weil Frauchen die Kiko und die Roxy zu uns geholt hat. Sissi ist trotz ihrer Krankheit nochmals ein bißchen aufgeblüht, und hat sich sehr Oma-mäßig um die beiden Mädels gekümmert. Und auch ich war sehr glücklich, dass ich wieder eine größere Familie um mich hatte. Doch leider ging es der armen Sissi trotz aller Bemühungen laufend schlechter, weil sie ja ein ganz böses Aua hatte, welches sich Leukose oder Krebs nannte, und welches sich leider gar nicht gut mit Medizin behandeln ließ. Einige Tage, nachdem Roxy und Kiko zu uns gezogen sind, schlief Sissi in der Nacht ein, und sie war am Morgen schon ganz still und heimlich auf die Regenbogenwiese gezogen. Herrchen, der sie in der Früh fand, musste auch ihr ein Grab bereiten. Unser Friedhof ist irgendwie viel zu rasch gewachsen in den letzten Monatszahlzeiten, finde ich. Um meinen Bruder Macho tut es mir noch immer am meisten leid, an ihn denke ich immer wieder. Er war doch so ein Kämpfer, er war der absolute Boss hier! Niemand konnte ihm das Wasser reichen! Wieso hat er sich dann so einfach aus dem Staub gemacht, um mich nun von oben zu beobachten? Ich verstehe es einfach noch immer nicht.

Nun, nach Sissis Umzug auf die Regenbogenwiese war ich mit den beiden kleinen Mädels alleine. Aber ich war,

wie immer, da ich ja der gute und brave Onkel Nebu bin, sehr bemüht, den zwei kleinen Gören ein paar Manieren beizubringen, was mir eigentlich auch ganz gut gelang. Eines lernten sie besonders gut von mir: Wie bettelt man möglichst erfolgreich um Erbsenflocken? Da waren sie bald ebensolche Meister wie ich; sie machten Männchen, stellten sich mit ihren Vorderpfötchen auf Frauchens und Herrchens Hand, und Roxy läßt sich sogar streicheln, nur um ein paar Erbsenflocken zu ergattern. Das hat sie sich eindeutig von mir abgeguckt. Denn diesen Trick beherrsche ich perfekt: Zuerst lasse ich es mir gefallen, dass mich die Zweibeiner ein bisschen ab krabbeln, aber dafür bekomme ich dann immer die eine oder andere Erbsenflocke. Und wenn wir drei von der Tankstelle unseren sehnsüchtigen und treuherzigen Blick aufsetzen, kann einfach kein Zweibeiner hier vorüber gehen, ohne uns immer wieder mal eine Flocke zuzustecken.



So vergingen ein paar Monatszählzeiten, und als der Frühling kam, kamen mit dem Frühling auch zwei alte Damen mit den Namen Schnucki und Mucki zu uns, die nach einer neuen Bleibe suchten. Da Frauchen die beiden, die ja Geschwister waren, und immer zusammen gelebt hatten, nicht trennen wollte, kam Banana zu uns in die Wohnung, damit in der anderen Wohnung zwei gemeinsame Plätze für die beiden alten Ladies frei waren. Mit Banana gab es keine Probleme, sie fügte sich gut in meine Gruppe ein und war ganz friedlich. Wenn; ja, wenn sie nicht gerade ihre monatliche Spinne-Phase hatte. Frauchen erzählte mir mal, dass ich mir nicht so viel daraus machen sollte, wenn Banana oder Roxy wieder mal einen Tag spinnen, denn das sei bei den Zweibeinmädels auch so ähnlich, die spinnen auch einmal im Monat. Und dabei zeigte sie auf ihr Töchterchen. Was sie damit meinte, kann ich nicht ganz verstehen, aber Frauchen wird es schon wissen, denn sie grinste ganz komisch, als sie mir das erzählte. Jedenfalls war es zu viert nun richtig nett und lebendig in unserer Wohnung.

In der anderen Wohnung dagegen war es nicht sehr lange so beschaulich und nett. Denn eine von den beiden alten Damen, die Schnucki, wurde leider sehr bald nach ihrer Ankunft bei uns sehr krank, sie schnaufte ganz laut, bekam immer

schlechter Luft, mochte bald nichts mehr fressen, und trotz mehrmaliger Besuche bei den diversen Weißkitteln musste Frauchen die Schnucki zu unseren anderen Artgenossen, die schon vorausgegangen sind, auf die Regenbogenwiese schicken. Wieder wurde unser hauseigener Friedhof um einen Platz erweitert. Frauchen hat mittlerweile schon etwas Sorge, dass der Platz dort noch eine Weile reicht. Aber wir alle hoffen, dass nun endlich mal wieder für eine Weile Ruhe und Gesundheit hier herrscht.

Cashu hat nun noch die alte Mucki unter seiner Aufsicht, sowie die Babe, die auch schon fast zum Inventar hier gehört. Und bei mir wohnen, wie ich vorhin schon erzählt habe, Banana und die beiden Mädels. So sind wir also zurzeit die glorreichen Sieben. Frauchen meint manchmal, wenn es wieder wo eine arme Seele gibt, die dringend einen guten Platz sucht, dann könnte diese noch zu Cashu und seinen Damen ziehen. Und wie ich Frauchen kenne, wird das wohl auch gar nicht allzu lange dauern, bis dieser Platz wieder gefüllt ist. Aber bis dahin genießen wir einfach mal unser Leben hier, wie es so kommt, wir lassen uns von Frauchen und Herrchen und dem Töchterchen nach Strich und Faden verwöhnen und machen einfach das Beste aus jedem einzelnen Tag.

So, ich sehe, Banana und Roxy haben sich nun wieder eingekriegt, und sind in ihren Höhlen verschwunden, um ihren Schönheitsschlaf zu halten. Das heißt, ich kann mir nun mal in Ruhe meinen Bauch vollschlagen gehen, und werde danach ebenfalls ein ausgiebiges Schläfchen halten. Schließlich hab ich alter Herr mir das schon mehr als verdient, oder?!

Also, gute Nacht allen dort draußen.

Oh hallo, ihr seid ja noch da.

Dann wünsche ich Euch Lesezweibeiner mal einen schönen guten Morgen. Hoffentlich stört es niemanden von euch, wenn ich nebenbei meine Frühstücksgurke mampfe.

Ehrlich gesagt, ich hatte schon ein bisschen befürchtet, dass ich Euch gar nicht mehr treffen werde. Denn ich weiß nicht, aber irgendwie fühle ich mich in letzter Zeit oft so müde, ich will meistens nur noch schlafen. Nicht mal das leckere Essen, das uns Herrchen und Frauchen immer bringen, schmeckt mir noch besonders gut. Und wenn ich es dann wieder stehen lasse, und meine Damen es mir wegfuttern, kommt Frauchen mit einigen Falten in ihrem Gesicht zu mir, und sie gibt mir dann immer irgendwelche Sachen in so kleinen Plastikröhrchen, die sie mir dann ins Maul drückt, und sie meint dann, ich soll doch schön brav meine Medizin schlucken, damit ich bald wieder fit bin. Manchmal tu ich ihr den Gefallen, aber manchmal laufe ich auch davon, wenn das Zeug gar zu ekelig schmeckt, und dann muss sie mich dann erst mal fangen, um mir das Zeug zu geben. Aber meistens gibt sie mir dann auch ein leckeres Breichen, der mir trotz allem Aua und so, meistens noch recht gut schmeckt. Trotzdem; wenn Frauchen mich



dann in so eine komische Schüssel setzt, und sich die Zahlen ansieht, die dann unter der Schüssel stehen, werden ihre Falten tief, und ihre traurigen Augen noch trauriger. Und ich träume jetzt auch recht oft, dass ich meinen geliebten und so sehr vermissten Bruder Macho recht bald wieder treffen werde, obwohl der doch schon vor langer Zeit auf die Regenbogenwiese übersiedelt ist, und ich gar nicht den Weg dorthin kenne. Irgendwie ist zurzeit alles ein wenig komisch, und ich bin einfach nur froh, wenn ich schlafen kann, und meinen Frieden habe. Trotzdem will ich Euch nun berichten, was sich seit meiner letzten Erzählung so getan hat in unseren beiden Wohnungen.

Also, bei meiner letzten Erzählung waren wir zu siebent, in zwei Wohnungen aufgeteilt. In der Wohnung von Cashu und seinen beiden Damen war ein Platz frei, weil ja eine der beiden alten Omas, die zuletzt bei uns eingezogen sind, auf die immergrüne Wiese gezogen ist. Und wie ich schon mal erwähnt hatte, konnte Frauchen es einfach nicht mitansehen, dass da ein leerer Platz in der Wohnung war, und so kam es wie es kommen musste, eines Tages brachte sie in einer kleinen Schachtel ein hübsches junges braunes Mädel heim und setzte sie zu Cashu und seinen Damen. Na da ging es aber rund! Die kleine Lady war voller Energie und rotzfrech! Frauchen meinte, es sei kein Wunder, schließlich sei die kleine Dame ja eine reinrassige Rosettenwutz, was auch immer das war. Jedenfalls trug sie den viel zu sanften Namen „Thalia“.

Die kleine Thalia brauchte wirklich gar nicht lange, um sich hier einzuleben, und sie nahm von Anfang an am Gruppenleben hier teil. Nur mit Babe, die in ihrer Gruppe das Sagen bei den Damen hatte, krachte sie laufend zusammen. Na ja, zwei Rosetten, und zwei Weiber, da kann ja nix anderes

dabei rauskommen als Krach! Aber mittlerweile kommen auch diese beiden relativ gut miteinander klar, nicht zuletzt dadurch, da Babe eigentlich kaum mehr was sieht, und deshalb dementsprechend vorsichtig geworden ist. Frauchen sagt immer „Blindfisch“ zu ihr. Was ein Blindfisch ist, weiß ich nicht, aber jedenfalls ist Babe halt in letzter Zeit um einiges ruhiger geworden, und streitet nicht ständig mit Thalia. Bei ihnen wohnt ja auch noch die alte Oma Mucki, die hält sich sowieso aus allem raus, was nur irgendwie nach Streit oder Stress aussehen könnte, und ihr Tag besteht eigentlich nur aus Fressen und Schlafen.

In meiner Wohnung gab es bis vor kurzem nicht wirklich viel Neues. Wir leben unser Leben, ab und zu spinnen die Damen herum, aber solange sie mich dabei in Ruhe lassen, ist es mir relativ egal. Nur hin und wieder will eine Dame auch auf mich draufklettern. Darüber hab ich eh in meiner letzten Geschichte schon berichtet. Aber das flaut dann recht rasch wieder ab, und es kehrt dann wieder Ruhe ein.

Tja, nur seit ein paar Wochen ist hier die Ruhe doch ziemlich krass unterbrochen worden. Denn wieder erzählte Frauchen von einem neuen Mitbewohner, den sie gerne bei uns aufnehmen würde! Als Gesellschaft und Nachfolger für mich! Was meint sie denn damit? Nachfolger?! Hier wird kein Nachfolger gebraucht, denn ich, der große Nebu, gebe meinen Posten sicher nicht ab; das wäre ja noch schöner!! Hm... Andererseits, wie ich schon erwähnt habe, eigentlich habe ich ja am liebsten nur noch meine Ruhe; also wenn jemand anderer sich mit den Zickereien der Damen in meiner Wohnung herumschlagen würde, wäre es mir vielleicht auch ganz Recht, so kann ich noch mehr ausruhen und schlafen. Ich glaube, ich muss da echt mal drüber schlafen um nachzudenken!

Na ja, so wie ich mein Frauchen mittlerweile schon lange genug kenne, hat es mich gar nicht gewundert, dass es tatsächlich nicht lange dauerte, und wieder kam sie mit einer Schachtel heim, und aus dieser Schachtel kletterte ein plüschiger kleiner Mini-Mann mit dem hochtrabenden Namen Kuno! Ich kriegte mich gar nicht mehr ein vor Lachen, als ich den Dreikäsehoch da sah. Nur, das Lachen verging mir sehr rasch, denn Frauchen baute eine dritte, kleine Wohnung auf, und sie fing mich ein und setzte den kleinen Mann und mich in diese miese Absteige von einer Wohnung! Und sie erzählte mir, dass der kleine Mini-Mann noch ein ganzer Mann ist, und er deshalb noch nicht zu den Mädels dürfe, weil hier sonst in Kürze noch viel mehr Minis herumlaufen würden. Okay, das war ja ein Argument. Aber wieso ich mal wieder das Opferschwein sein musste, und mit dem Kleinen hier von meinen Damen getrennt, extra wohnen sollte, das fand ich ja unter aller Kritik... Aber mit mir, dem guten Onkel Nebu, kann man es ja machen... Wie immer halt. Ich war wieder mal der Babysitter. Diese Rolle hab ich früher ja wirklich gerne übernommen. Nur mittlerweile wird mir diese Aufgabe doch schon etwas zu viel. Als der Kleine zu mir kam, begrüßte er mich kurz, und hatte

sogleich nichts Besseres zu tun, als unter meinen Bauch zu kriechen! Er murmelte was von „Wo ist die Milchbar“, und krabbelte enttäuscht, weil er bei mir leider keine Milchbar entdeckt hatte, wieder unter mir hervor, um mich dann gleich mal lautstark zu bebrommseln. Na das konnte ja heiter werden... Aber Frauchen sagte zu mir, es würde nur ein paar Tage dauern, dann sollte aus dem kleinen Kuno ein Frühkastrat geworden sein, und wir dürften dann alle gemeinsam wieder zurück zu meinen Damen. Na gut, ein paar Tage würde ich schon überstehen. Tatsächlich schnappte Frauchen sich zwei Tage später den kleinen Mann und brachte ihn zum Weißkittel. Doch, am Abend kam Kuno als ganzer Mann und mit einer ekeligen Medizin wieder heim, und Frauchen murmelte was von „etwas erkältet“ und „Kastration verschoben“. Na toll, war es also doch nichts mit einer schnellen Rückkehr zu meinen Damen... Die Tage vergingen, klein Kuno bekam seine Medizin, die er auch brav nahm, und zwei Wochen später brachte das Frauchen ihn wieder zum Weißkittel. Dieses Mal war er offenbar gesund genug, und er wurde kastriert und kam wieder nach Hause zu mir. Nur leider ging es sich nicht mehr aus, dass er nun noch ein Frühkastrat war, und so musste ich mich darauf einstellen, noch einige Wochen mit dem Kleinen extra zu wohnen. Na toll, das hatte mir noch gefehlt. Der Kleine war ja mittlerweile ganz lieb, aber ich vermisste meine Damen mit jedem Tag mehr, und das Essen schmeckte mir mit jedem Tag weniger, und ich zog mich immer mehr in mein Häuschen zurück und wollte nur meine Ruhe... Und zwei Tage nach dem Kastrieren war auch Kuno auf einmal alles andere als fit, lag nur da, wollte nicht fressen, atmete rasch und nahm ab. Also brachte Frauchen ihn wieder zum Weißkittel, und wieder bekam Kuno die ekelige Medizin. Mit dieser Medizin erholte sich Kuno wieder, und so wurde nach einer Woche die Medizin wieder weggelassen. Doch, drei Tage nach dem Ende der Medizin fühlte Kuno sich schon wieder nicht wohl! Also wieder ab zum Weißkittel, und nun bekommt er wieder diese Medizin. Und die Sorgenfalten, sowohl beim Weißkittel als auch bei Frauchen und Herrchen, werden immer größer. Sie sprechen von einem bösen Keim, der in Kuno wohnt, und sich durch die Medizin offenbar nicht verjagen oder töten lässt. Nun bekommt Kuno die Medizin länger. Und alle hier hoffen, dass Kuno den Keim doch noch besiegen kann.

Doch, mir war das alles herzlich egal. Denn ich war nur noch unglücklich und verzweifelt, getrennt von meinen Damen. Ich hatte gar keinen Appetit mehr, und lag nur noch in meinem Haus. Und Kuno schlief halt irgendwo anderes. Wir waren eigentlich gar nicht gemeinsam anzutreffen. Und deshalb konnte Frauchen die Lage nicht mehr mit ansehen, wie ich immer unglücklicher wurde, und deshalb hatte sie endlich ein Erbarmen mit mir, und sie setzte mich wieder rüber zu meine Damen. Sie meinte, der Kuno ist noch jung, er muss da halt durch und muss die nächste Zeit alleine bleiben, bis er keine Kinder mehr machen kann.

Ich freute mich riesig, dass ich wieder bei meinen Damen

war. Aber der Appetit kam trotzdem nicht zurück zu mir. Also wurden auch Oma Mucki und ich vom Frauchen wieder mal zum Weißkittel geschleppt. Sowas in der Art hab ich eh schon befürchtet, weil ich eben keinen Appetit mehr habe, und immer dünner werde, und Mucki wiederum wird immer dicker und hat irgendein Aua, weil sie oft quietscht. Nachdem bei Mucki und mir mit so einem komischen, glitschigen Stab an unseren Bäuchen und Flanken herumgefummelt wurde, sah man auf einem Fernseher so Bilder, und bei den Bildern wurden das Weißkittelweibein und auch das Frauchen ganz traurig. Denn Mucki ist so dick, weil sie ganz große Dippel in ihrem Bauch hat, die in der Gebärmutter und den Eierstöcken wohnen, und die tun der armen Mucki sehr weh, und die kann man leider auch nicht mehr wegmachen. Die Mucki bekommt nun immer



Medizin, damit sie nicht so viel Aua hat, und Frauchen hofft, dass Mucki damit noch eine Weile ein friedliches Dasein bei uns verbringen kann. Und ich wiederum habe ein Problem mit meinen Nieren, die nicht mehr richtig arbeiten wollen, so sagt zumindest das Weißkittelweibein. Das ist ja eine Frechheit! Ich soll arbeiten und kleine Kunos erziehen, und meine Nieren sind im Streik? Ja wo gibt's denn sowas? Na ja, jedenfalls muss ich nun auch viel Medizin nehmen, und Frauchen hofft, dass auch ich mich damit wieder besser fühle. Im Moment merke ich zwar von einer Besserung noch nicht viel, aber wenn Frauchen mir ein leckeres Gras oder ein Breichen gibt, esse auch ich ein paar Bissen. Mal sehen, vielleicht passiert ja noch ein kleines Wunder, und ich werde wieder fitter, so dass es noch eine Weile dauert, bis mein Traum wahr wird und ich meinen geliebten Bruder Macho wieder treffe.

So, nun bin ich aber sehr müde von meiner langen Erzählung, und ich werde mich wieder ausruhen gehen. Ich wünsche Euch alles Gute, und hoffe, ihr alle habt eine schöne Zeit, und ich melde mich bald wieder, versprochen!



Euer alter Onkel Nebu



Ashoka's Mampfecke

powered by Walburga

GRÜNKOHL

Jo muig, Hellzeit da draußen Leute. Jetzt geht's langsam wieder los mit Tapseleien über Mampfsachen. Was kann man so mampfen, was ist lecker, was ist gesund, was sollte man vielleicht nicht so viel mampfen und was sollte man vielleicht auch unbedingt weglassen? Das sind so Fragdingse, die sich viele Gurkensklaven für ihre Fellkartoffeln gerne, oft und immer wieder stellen. Darauf will ich nun wieder regelmäßig in den Ausgaben eingehen. Das wird sicher ne heustarke Mampfsachenanregung, bei der ich meistens auch einen kleinen Glubsch glubschen werde, ob und wie man vielleicht Gurkentaler sparen und Mampfsachen selber anbauen kann. Ist ja in der aktuellen Wenigergurkentalerhabenzeit gar nicht mal so ungewichtig.

Mein Name ist Walburga. Ich gehöre nun bald schon zwei Jahre zum Redaktionsstall und habe nach Ashokas Umzug auf die Regenbogenwiese die Ehre, ihre Mampfsachenserie fortzuführen. Selbstmuigend mache ich das sehr gerne. Ich bin heustarkt gepannt, wie das so für uns alle wird. Also wuseln wir einfach mal los. Guckglubschen wir also mal hin, was es in den einzelnen Jahreszeiten für Zweibein zu tun gibt.

GRÜNKOHL

Wir sind mittlerweile wieder mitten in der Kaltzeit angekommen. Draußen wächst nicht wirklich viel und die Grünmampfsachen aus dem Ladendings kosten eine Menge Gurkentaler. Da glubscht Zweibein sich logischerweise nach gesunden und günstigen Futteralternativen um, Eine davon wächst eigentlich das ganze Jahr hindurch, hat seine Saison allerdings erst intensiv und richtig zur Kaltzeit. Richtig wachsen und angebaut wird er von Bauerzweibeinern aber eigentlich erst in der frühen Herbstzeit. Geerntet wird frühestens ab Spätherbst, meist jedoch erst in der Winterzeit, wenn es draußen schon so richtig zapfenkalt, frostig und eisig ist. Denn so richtig gut schmeckt dieses Mampfzeug erst, wenn es richtig Frost abbekommen hat - zumindest bei euch Zweibeinern. Gemeint ist der Grünkohl, der in einigen Regionen auch als Braunkohl oder auch Krauskohl bekannt ist.

Die uns bekannten vielen kultivierten Grünkohlarten stammen ursprünglich vom Wildkohl ab. In den Mittelmeerländern, an der Atlantikküste von der Bucht von Biskaya bis nach Südeuropa sowie auf Helgoland ist diese Stammart noch heute zu finden. Bereits 300 Jahre vor dem Christuszweibein war dieses gesunde Krauskohlgewächs bereits auf den Feldern in Griechenland und in Italien zu finden. Seinen Weg zu uns fand er

allerdings erst sehr viel später - erstmalig aufgetaucht ist er um das Jahr 1540. Dieser sogenannte „Grüne Krauser“ mit einer Wuchshöhe von etwa 30 Zentimetern ist auch heute noch die handelsübliche Standardsorte in Deutschland. Andere Sorten können Wuchshöhen von knapp zwei Metern erreichen. Verwertbar zum Mampfen ist da jedoch nur die grüne Krone. Von grün und rötlich über blau-violett bis weiß, mit stark gekräuselten oder auch glatten Blättern - die verschiedenen Sorten sind durchaus vielfältig.

Diese schnellwachsende Kohlart kann man problemlos selber anbauen. Das geht im großen Pflanzkasten oder Kübel ebenso wie im Hochbeet und natürlich auch im Freiland. Dabei sollte man mit der Aussaat im Freiland allerdings warten, bis die letzten Nachtfröste vorüber sind. Nach den Eiseiligen - also etwa Mitte Mai - kann es dort losgehen. In der Wohnung, im Gewächshaus oder auch im Frühbeet / Hochbeet mit Schutzhaube kann man bereits früher starten. Wenn man die Pflanzen dann in ein Freilandbeet umsetzen möchte, dürfen sie nach der Keimung allerdings nicht zu warm stehen, denn sonst wachsen die kleinen Pflanzen zu schnell. Mit einer Größe zwischen etwa fünf bis zehn Zentimetern können die Pflanzen dann ab Juni ins Gartenbeet umgesetzt werden. Dabei sollte man einen Abstand von etwa 50 Zentimetern zur Nachbarpflanze haben. Wer sie im Kübel, Kasten oder Hochbeet wachsen lässt, muss die Pflanzen entsprechend vereinzeln und für ausreichend Platz und Abstand sorgen.

Etwas Vorsicht ist jedoch geboten, denn die jungen Pflanzen sind anfällig für Schädlinge. Ganz besonders zu erwähnen ist hier die Kohlhernie - ein Pilz, der Wurzeln der Pflanzen schädigt. Allerdings gibt es Grünkohlarten, die als resistent dagegen gelten. Kalk im Boden sowie



das gezielte Einhalten der sogenannten „Fruchtfolge“ im Freilandbeet sind geeignete Maßnahmen zur Vorbeugung. Dabei sollten Kohl und andere Pflanzen aus der Familie der Kreuzblüter frühestens nach drei bis fünf Jahren wieder am selben Standort gepflanzt werden. Prima Nachbarn für Grünkohl sind übrigens Bohnen, Erbsen, Lauch, Sellerie, Salate sowie Tomaten. Die allseits beliebten Erdbeeren und auch Zwiebeln eignen sich hingegen absolut nicht.

Die Ernte kann dann ab etwa Oktober starten. Junge, zarte Blätter schmecken dabei am besten. Wartet man allerdings, bis sie Frost bekommen haben, schmecken die Blätter süßer. Es muss allerdings natürlicher Frost sein. Das Tiefkühlfach ist hier kein Ersatz.

Tipp: Wer bei den Pflanzen nur einzelne äußere Blätter pflückt, der regt das Wachstum der Pflanze an und erhöht so seinen Ertrag. Auf diese Weise kann man den ganzen Winter hindurch nach und nach Grünkohl ernten, solange die Temperaturen passen - denn erst ab etwa minus zehn Grad erfrieren die Pflanzen. Abgeerntete Pflanzen gräbt man aus und entsorgt sie in der Bio-Tonne oder im Komposthaufen. Lässt man die Pflanzen mit einigen Blättern bis zum Frühjahr stehen, beginnen sie erneut zu treiben und bilden Blüten aus. Spätestens dann ist jedoch die Erntezeit vorbei.

Für uns Meerschweinchen ist Grünkohl ein wirklich guter Bestandteil auf unserem Wintermampfspeiseplan. Er bietet unglaublich viele gute Vitamine und ist zudem ein klasse Mineralstoffspender. Die Nährstoffe stecken in allen Pflanzenteilen, die sehr gerne gefressen werden. Die Vitamine A, B1, B2, B3, B6, B12 sowie die Vitamine C, D, E und K finden sich zusammen mit Calcium, Eisen, Magnesium, Natrium, Kalium und vielen anderen gesunden Dingen in dieser Pflanze. Außerdem sorgen seine Fasern auch mit für einen guten Zahnbrieb. Doch Achtung: Wie bei allen neuen Mampfsachen - insbesondere bei mampfbaren Kohlarten - muss

langsam und in kleinen Mengen angefüttert werden. Vorsicht ist dabei besonders bei Artgenossen geboten, die ansonsten nur handelsübliches Trockenfutter bekommen, auf welches man ohnehin verzichten sollte, da es nicht artgerecht ist.

Man sieht also - mit etwas Platz und Geschick kann man den Speiseplan seiner Schweinchen in Eigenregie erweitern und vielleicht auch selbst noch eine leckere Mahlzeit für sich abzweigen.



Von Walburga



Stefanie Femmer's Schweinchenstall

Häuser und Kuschelartikel
für Meerschweinchen



Mobil 0176-93272942

schweinchenstall@gmx.net
Besuchen Sie uns auf Facebook!

Kleintierpraxis Dr. Anja Jansen

Peiner Straße 30, 38159 Vechelde



Montag	Dienstag	Mittwoch
10-12 17-19	10-12 -	10-12 17-19
Donnerstag	Freitag	Weitere Termine nach Voranmeldung
10-12 17-19	10-12 17-19	

Tel. 0 53 02 / 80 50 88
Fax 0 53 02 / 80 55 95
www.tierarzt-vechelde.de

Suchen Sie nach "Schweinchenstall Häuser"

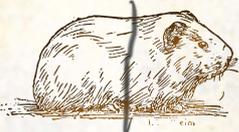


Angel's Adventures





Mit freundlicher
unterstützung von:



WWW.AMUIGOS.DE